Abend-Ausgabe

78. Jahrgang. Nr. 449 — Donnerstag, 22. September 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 RM. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 RM. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 36 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 300 Pfg., außerhalb 350 Pfg. abg. Krisenabschlag lt. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Aug. Pusch's Nachfolger, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Kein Kompromiß in der Abrüstungsfrage

Die deutsche Haltung in Genf bleibt fest

Berlin, 22. September. Von amtlicher Seite wird zu den Zeitungsmeldungen über eine beabsichtigte Antwort an Henderson erklärt, daß die Reichsregierung das Schreiben des Präsidenten der Abrüstungskonferenz nicht schriftlich beantworten wird. Selbstverständlich wird Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath nach seinem Eintreffen in Genf den Präsidenten Henderson aufsuchen und ihm noch einmal mündlich im einzelnen die Gründe darlegen, die Deutschland veranlaßt haben, sich an den weiteren Verhandlungen der Abrüstungskonferenz nicht zu beteiligen.

In diesem Zusammenhang müßten die Gerüchte und Erörterungen zurückgewiesen werden, die von einer Kompromißsuche in der Abrüstungsfrage sprechen

und andeuten, daß im Verlaufe von persönlichen Unterredungen zwischen den deutschen Delegierten bei der Ratstagung und der Völkerbundsversammlung von den Staatsmännern der anderen Länder Versuche einer baldmöglichsten Einigung gemacht werden würden. Deutschland hat sich mit seinem Schritt in der Frage der Gleichberechtigung keineswegs in einen politischen Schmollwinkel zurückziehen wollen, weil es sich irgendwie verletzt fühlte, sondern hat sich aus schwerwiegenden sachlichen Gründen von den weiteren Verhandlungen der Abrüstungsfrage zurückgezogen.

Man hat in deutschen Regierungskreisen durchaus nicht die Absicht, die weitere Entwicklung zu überstürzen, sondern ist gewillt, in Ruhe abzuwarten, wie die Gegenseite sich verhalten wird, um danach die deutsche Haltung einzurichten.

Wenn jetzt in der französischen Presse immer wieder von angeblichen Geheimdokumenten die Rede ist, so kann auch demgegenüber immer nur wieder betont werden, daß wir die Veröffentlichung solcher Geheimdossiers nicht zu fürchten haben, ganz abgesehen davon, daß es sich bisher immer nur um unklare Andeutungen gehandelt hat.

Herriots Kurzbesuch in Genf

Paris, 22. Sept. Die in Genf weilenden Korrespondenten der französischen Nachrichtenblätter suchen die kurze Anwesenheit des französischen Ministerpräsidenten in Genf zu erläutern. So schreibt der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien" in Genf: Man habe sich gefragt, ob nicht irgend jemand die Hendersonsche Argumentation sich zu eigen machen und in der Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz vorschlagen werde, sofortige Verhandlungen mit den Vertretern Deutschlands aufzunehmen und bis zu ihrem Abschluß einer Vertagung der Arbeiten des Büros der Abrüstungskonferenz zuzustimmen. Diese Möglichkeit, die man gestern in verschiedenen Kreisen noch ins Auge gefaßt habe, — und eine solche Möglichkeit habe auch tatsächlich bestanden, da ja Ministerpräsident Herriot nicht zögerte, nach Genf zu reisen, um nötigenfalls an einer Debatte darüber teilzunehmen und seine Verantwortung als Regierungschef einzusetzen —, sei aber nicht eingetreten.

Niemand habe sich gestern gefunden, um die These Hendersons zu übernehmen und Vertagung zu beantragen, bis Deutschland wieder am Verhandlungstisch Platz genommen haben,

niemand, nicht einmal der Vertreter Rußlands oder der Vertreter Italiens.

Der Außenpolitiker des „Echo de Paris" berichtet seinem Blatte aus Genf, französischerseits habe man einige Gründe gehabt, eine unangenehme Ueberraschung in der Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz zu befürchten. Beispielsweise hätten gewisse Kreise angekündigt, daß die russische oder sogar die italienische Delegation Initiativen ergreifen würden, die geeignet wären, die, wie der Außenpolitiker sich ausdrückt, „deutsche Erpressung"(!) vom 9. August zu unterstützen. Ministerpräsident Herriot wollte daher in Genf anwesend sein, für den Fall, daß unmittelbare Entscheidungen seitens der französischen Delegation getroffen werden müßten. Da sich aber alles ruhig abspielte, sei Ministerpräsident Herriot der Ansicht gewesen, daß seine weitere Anwesenheit in Genf gegenstandslos wäre.

*

Die Mitglieder der deutschen Abordnung für die Völkerbundstagung sind heute vormittag in Genf eingetroffen. Reichsaußenminister v. Neurath kommt am Spätnachmittag in Genf an.

Kurswechsel der Pariser Fernost-Politik

Um Amerika zu gewinnen

London, 22. Sept. Die Genfer Berichterstatter des „Daily Herald" und der „News Chronicle" erfahren übereinstimmend, daß die französische Regierung einen Kurswechsel in ihrer fernöstlichen Politik gegenüber Japan und China beschlossen habe. **Frankreich beabsichtige, seine bisher mehr oder weniger verhüllte Unterstützung des japanischen Vorgehens in China und der Mandschurei aufzugeben und sich in Zukunft peinlich auf das Völkerbundsstatut zu stützen.**

Der Grund für diesen Umschwung sei jedoch nicht etwa eine besondere Friedensliebe Frankreichs, sondern Deutschlands Gleichberechtigungsforderung.

Um seine Stellungnahme, daß Deutschlands Forderung eine Mißachtung von Vertragsverpflichtungen bedeute, zu stützen, sehe sich Frankreich nunmehr gezwungen, die Heiligkeit solcher Verpflichtungen im Fernen Osten — vorübergehend — anzuerkennen. Die französische Regierung sei überzeugt, daß die alleinige Antwort auf Deutschlands Forderung nur durch den Völkerbund und durch Frankreichs eigenes Bestehen auf strenger Anwendung des Völkerbundsstatuts erfolgen könne.

In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, daß die „Times" bereits am Mittwoch aus Washington gemeldet hatte, Senator Reed habe Herriot

die amerikanische Unterstützung des französischen Standpunktes in der Gleichberechtigungsfrage zugesagt, falls Frankreich Amerika in der mandschurischen Frage unterstütze.

In einem Leitartikel über die Rüstungsgleichberechtigung erklärt die „Times", daß nunmehr eine gemeinsame Erklärung der Mächte — besonders der ehemaligen alliierten und assoziierten Staaten — notwendig sei, in der sie verkünden sollen, daß die Abrüstungsvereinbarung rechtlich und tatsächlich den Teil 5 des Versailler Vertrages hinsichtlich der Rüstungen ungültig machen soll. Es sei ferner wünschenswert, daß die anderen Mächte sobald wie möglich eine klare Erklärung von ihrer Absicht abgeben, ihre moralischen Verpflichtungen Deutschland gegenüber einzulösen.

Handelsvertrags-Geschenke an Washington

Paris, 22. Sept. Von amerikanischer Seite erfährt man Einzelheiten aus dem französischen Vorschlag für einen neuen französisch-amerikanischen Handelsvertrag, mit dem der amerikanische Botschafter Edge nach Amerika abgereist ist. Der Vertrag wird als ein großer Erfolg für die amerikanische Handelspolitik bezeichnet. **Aus dem Inhalt, der in seinen wichtigsten Teilen bekanntgegeben wird,** geht in der Tat hervor, daß die Franzosen vermutlich aus politischen Gründen weitgehende Zugeständnisse gemacht haben.

Der Verdacht liegt nahe, daß die amerikanischen Kundgebungen in der Rüstungsfrage mit diesen Zugeständnissen im Zusammenhang stehen.

Das Hauptziel der amerikanischen Unterhändler, nämlich ein gleichwertiger Ersatz für die Meistbegünstigung, ist in dem französischen Entwurf zugestanden worden. Es handelt sich nicht um eine Meistbegünstigung de jure, sondern lediglich de facto. Die Franzosen bewilligen dem amerikanischen Handel Vorzugszölle, die etwa 1000 amerikanischen Ausfuhrwaren, darunter den wichtigsten, zugutekommen. Die amerikanischen Zugeständnisse liegen hauptsächlich auf verwaltungstechnischem Gebiete, so zum Beispiel der Behandlung der Zulassung französischer Waren, Maßnahmen zum Schutze der französischen Mode gegen Nachahmung, Bevorzugung der französischen chemischen Erzeugnisse usw.

Handelspolitischer Druck auf Deutschland

Paris, 22. Sept. Der innerpolitische Berichterstatter des „Excelsior" macht im Zusammenhang mit den deutschen Gleichberechtigungsforderungen und dem soeben geschaffenen Reichskuratorium für Jugendertüchtigung einen Einschüchterungsversuch, indem er darauf hinweist, daß die französische Regierung den am 27. September zum Ablauf kommenden deutsch-französischen Handelsvertrag wahrscheinlich nicht verlängern werde. Man habe französischerseits bisher stillschweigend zugesehen, wie Deutschland aus diesem Vertrag einen großen jährlichen Ausfuhrüberschuß habe, während Frankreich einen gleich hohen Fehlbetrag zu verzeichnen hatte. Die französische Regierung werde sich aber kaum noch einmal dazu hergeben, eine derart große Benachteiligung der französischen Industrie anzunehmen, wenn sie sehe, daß die finanzielle und wirtschaftliche Hilfe, die Deutschland dadurch zu teil werde, nur zu Rüstungszwecken verwandt werde. (!)

Württembergs Staatspräsident in Berlin

Berlin, 22. Sept. Der württembergische Staatspräsident Dr. Bolz ist am Donnerstagmorgen in Berlin eingetroffen und wird, ähnlich wie Anfang der Woche der bayrische Ministerpräsident Held, direkte Verhandlungen mit dem Reichskanzler von Papen führen. Es handelt sich um dasselbe Thema, das bereits Anfang der Woche angeschnitten worden ist. Das Bestreben der Reichsregierung geht dahin, sich mit den süddeutschen Ländern über bestimmte politische Fragen persönlich zu verständigen.

Die Hausbesitzer zum Papenprogramm

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. Sept. Der Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine gab der Presse Aufschluß darüber, welche Auffassung der organisierte Haus- und Grundbesitz sowie das Handwerk von dem Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung hinsichtlich seiner Zweckmäßigkeit und seiner Erfolgsaussichten haben. Der Präsident des Zentralverbandes, Stadtrat Joseph Humar, München, wies in seinem Referat „Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft durch Hausbesitz und Handwerk" auf die außerordentliche psychologische Bedeutung der Maßnahmen der Regierung hin, die das Volk aufrütteln müßten, wieder damit anzufangen, Arbeiten zu vergeben.

Die 50 Millionen, die das Reich für die Wiederherstellung des Althausbesitzes bereitgestellt habe, bedeuteten eine unmittelbare Arbeitsbeschaffung im Werte von 250 Millionen,

weil ja nach den Richtlinien 20 Prozent der Instandsetzungsarbeiten vom Reich ersetzt würden. Darüber hinaus würde diese Ankurbelung der Bauwirtschaft aber eine Arbeitsbeschaffung im Werte von rund 600 Millionen RM. ausmachen, weil die zu vergebenden Arbeiten auch den mit der Bauwirtschaft in weiterem Zusammenhange stehenden Industrien und Gewerben zugute kommen. Der deutsche Hausbesitz sei fest entschlossen, am Wiederaufbau der Wirtschaft mitzuarbeiten. — Der Redner erläuterte dann ausführlich die von der Regierung erlassenen Durchführungsbestimmungen sowie die Richtlinien über die organisatorische Durchführung des Winterprogramms, wobei er betonte, daß für möglichst schnelle und reibungslose Prüfung der Zuschußanträge Sorge getragen worden sei, daß die Art der am Althausbesitz ausgeführten Arbeiten völlig gleichgültig wäre,

daß aber für Instandsetzungen, die in Schwarzarbeit ausgeführt würden, auf keinen Fall Zuschüsse gewährt würden.

Er verwies dann auf den vom Zentralverband gemeinsam mit dem Reichsverband des deutschen Handwerks erlassenen Aufruf „Hausbesitzer gebt Arbeit", der die von der Regierung getroffenen Maßnahmen als einen Prüfstein für die deutsche Wirtschaft bezeichnete und von der Pflicht des erwerbstätigen Bürgertums spricht, den Kampf gegen die ungeheure Arbeitslosigkeit durch sofortige Vergebung von Arbeiten ungesäumt aufzunehmen.

Teilstreiks gegen die neue Tarifgestaltung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. Sept. Bekanntlich sieht die letzte Notverordnung des Reichspräsidenten eine elastische Tarifgestaltung für die 31. bis 40. Arbeitsstunde in der Woche vor. Ziel dieser Maßnahme ist, die Unternehmer anzuregen, eine Mehreinstellung von Arbeitskräften vorzunehmen. Es handelt sich also um die gerade von Gewerkschaften immer wieder geforderte Arbeitsstreckung, die allerdings nicht so durchgeführt worden ist, wie es von gewerkschaftlicher Seite verlangt wurde, denn die Gewerkschaften fordern zwar die obligatorische Einführung der 40-Stunden-Woche, wollten aber damit keine Lohnsenkungen verknüpft sehen. Die Opposition der Gewerkschaften hat nun dazu geführt, daß an verschiedenen Orten, wo die Arbeitgeber entsprechend den Bestimmungen der Notverordnung vorgingen und unter gleichzeitiger Vermehrung der Belegschaft für die 31. bis 40. Stunde Kürzungen der Tariflöhne vornahmen, Streikbewegungen ausgebrochen sind. Eine Anzahl Berliner Metallfirmen wird jetzt entweder direkt bestreikt oder die Belegschaft übt passive Resistenz.

In diesem Zusammenhange ist darauf zu verweisen, daß am 24. September in Essen die Schlichtungsverhandlungen über die Lohn- und Arbeitszeitregelung im Ruhrbergbau stattfinden, deren Ausgang in jeder Beziehung bedeutungsvoll ist, da es sich um die Einkommens- und Arbeitsregelung für fast 200 000 Bergarbeiter handelt. Der Zechenverband fordert eine Herabsetzung der Gesamtlohnsumme um 8 % mit der Maßgabe, daß von der Kürzung nur ein Drittel der Belegschaften betroffen werden soll. Inzwischen hat der Reichsarbeitsminister bereits die Gelegenheit seiner Anwesenheit auf dem Kongreß der Christlichen Gewerkschaften wahrgenommen, um im Ruhrgebiete Verhandlungen mit den Tarifparteien zu führen. Der Reichsarbeitsminister will eine freiwillige Vereinbarung anbahnen, damit das Eingreifen des Schlichters vermieden werden kann.

Bauvorhaben im Arbeitsbeschaffungsprogramm

Berlin, 22. Sept. Die Liste der Bauvorhaben, die nach dem Arbeitsbeschaffungsprogramm für 1932 durchgeführt werden sollen, liegt nunmehr vor. Die Bauvorhaben erstrecken sich auf die Wasserbaudirektionen Dresden, Hannover, Münster und Stettin, ferner auf die Elbstrombauverwaltung, die Neckarbaudirektion, die Wasserbaudirektion Münster, die Baubehörde Lübeck, die Rheinstrombauverwaltung, die Oderstrombauverwaltung Breslau, die Verwaltung der märkischen Wasserstraßen, die Rhein-Main-Donau-A. G. und auf Bauvorhaben in Anhalt, Hessen, Bayern, Mecklenburg-Strelitz, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Schleswig und Braunschweig. Die Gesamtkosten im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms belaufen sich auf 81 940 000 Reichsmark.

SLUB
Wir führen Wissen.

Der Ueberwachungsausschuß tagt

Ladung v. Papens und v. Gayls beschlossen

Berlin, 22. Sept. Im Reichstag trat am Donnerstagvormittag der Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung zu seiner ersten Sitzung in seiner neuen Gestalt als Untersuchungsausschuß zusammen. Da die Sitzung des Untersuchungsausschusses öffentlich ist, hat man sie in den großen Haushaltausschußsaal verlegt. Für Presse und Publikum sind besondere Plätze zur Verfügung gestellt. Während die Presse zahlreicher erschienen war, war das Publikum zu Beginn der Sitzung nur durch eine Person vertreten. Im Rahmen der Untersuchung soll auch die über die Reichstagssitzung vom 12. September aufgenommene Schallplatte vorgeführt werden. Zu diesem Zweck ist an einer Ecke des Saales ein großer Lautsprecher angebracht. Zu der Ausschußsitzung haben alle Fraktionen ihre Vertreter entsandt. Auch einige Ländervertreter sind zu der Sitzung erschienen. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Abg. Löbe erhält zunächst vor Eintritt in die Tagesordnung Oberregierungsrat Dr. Radlauer zu einer persönlichen Erklärung das Wort. Er führte u. a. aus: Es wird den meisten von Ihnen bekannt sein, daß ich seit 12 Jahren als Delegierter der Presseabteilung der Reichsregierung die offiziöse Berichterstattung über die Sitzungen der Reichstagsausschüsse ausgeübt habe. Da jedoch der politische Kurs der jetzigen Reichsregierung meiner politischen Ueberzeugung widerspricht, habe ich mich entschlossen, daraus die Konsequenzen zu ziehen, und meine vorgesetzte Behörde gebeten, mich zur Disposition zu stellen.

Der Ausschuß trat dann nach kurzer Aussprache in eine nichtöffentliche Sitzung ein, um zunächst eine Einigung über das Verfahren herbeizuführen. In dieser ordentlichen Ausschußsitzung wurde unter Annahme eines Antrages des Abg. Dr. Frank II (Natsoz.) beschlossen, zunächst die heute anwesenden Zeugen zu vernehmen. Der Reichskanzler, der Reichsinnenminister und der Staatssekretär Planck sollen unter Einhaltung der in der Strafprozeßordnung vorgeschriebenen Formen und Fristen zu nächstmöglichen Termin geladen werden. Gegen den Antrag stimmten die Deutschnationalen; das Zentrum hatte sich der Stimme enthalten.

Unruhige Sitzung im Preußenlandtag

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. September. Im Preußischen Landtag wurden heute die Anträge, die zu dem Landtagsbeschluß gegen die Gehorsamspflicht der Beamten am Mittwoch vorgelegt worden waren, zur Abstimmung gestellt. Zunächst erhielt für die deutschnationale Fraktion der Abg. Steuer das Wort zur Begründung des Antrags, wonach der Landtagsbeschluß vom 30. August als gesetzwidrig aufgehoben werden soll. Der Redner wandte sich zu Beginn seiner Ausführungen gegen die Nationalsozialisten, die darauf unter lebhaften Unruhekundgebungen zum größten Teil den Sitzungssaal verließen. Die im Sitzungssaal verbliebenen nationalsozialistischen Abgeordneten führten laute Unterhaltungen und machten dem Redner lärmende Zurufe, so daß dieser seine Ausführungen nicht verständlich machen konnte. Auch die Kommunisten waren sehr unruhig. Der Präsident Kerrl mußte deshalb die Sitzung einige Male unterbrechen, und schließlich verließ die gesamte nationalsozialistische Fraktion den Sitzungssaal.

In seinen weiteren Ausführungen polemisierte der deutschnationale Redner nochmals gegen die Nationalsozialisten. Wenn man die Reichsregierung wegen der Einsetzung des Reichskommissars glaube angreifen zu müssen, so sei das sachlich unberechtigt. Tatsächlich sei es erst wenig Wochen her, daß die Nationalsozialisten das Kabinett v. Papen als die erste zentrumsfreie Reichsregierung begrüßt hatten. Die Nationalsozialisten seien auch die einzigen, mit denen vorher Fühlung genommen wurde, ehe der neue Kurs des Kabinetts v. Papen begann. Wenn die NSDAP. am 13. August abgelehnt hätte, einen bedeutenden Anteil an der Macht zu erhalten, so sei das ihre Sache. Niemand aber wolle es dulden, daß die Nationalsozialisten die alleinige Macht bekämen. Das würde auch das Zentrum, der neue Bundesgenosse der NSDAP., ihnen nicht zugestehen.

Neuer Vorstand des preußischen Zentrums

Berlin, 22. Sept. In der preußischen Zentrumsfraktion wurde heute die Wahl des neuen Fraktionsvorstandes vollzogen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Abg. Prälat Dr. Lauscher, zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Abg. Steger und zum dritten stellvertretenden Vorsitzenden Abg. Hensen gewählt.

Sonnabend Sitzung des Ersparnisausschusses

Berlin, 22. Sept. Der von der Finanzministerkonferenz eingesetzte achtköpfige Ausschuß zur Behandlung der Ersparnis- und Vereinfachungsmöglichkeiten wird unter Vorsitz des Ministerialdirektors Oelcher vom Reichsfinanzministerium am Sonnabend zusammentreten.

Wieder Aufwärtsbewegung bei den Sparkassen

Berlin, 22. Sept. Das Ergebnis der Spareinlagenbewegung bei den preußischen Sparkassen im August 1932 ist besonders bemerkenswert, da sich Einzahlungen und Auszahlungen zum ersten Male seit der Zahlungskrise nahezu ausgeglichen haben. Für den ganzen Monat August ergibt sich nur ein Minus von 6,2 Mill. RM. gegenüber einem Minus von 55,2 Mill. RM. im Juli. Berücksichtigt man noch Zins- und Rückzahlungsgutschriften in Höhe von 11,6 Mill. RM., so ergibt sich bei den preußischen Sparkassen für den Monat August 1932 ein Einlagenüberschuß von 5,4 Mill. RM. Die günstige Entwickelung hat im September weiter angehalten.

Hindenburgs Geburtstag auch in Bayern schulfrei

München, 22. September. Zum 85. Geburtstag des Reichspräsidenten v. Hindenburg hat das bayrische Staatsministerium für Unterricht und Kultus verfügt, daß die Schulen dieses Tages am Sonnabend, dem 1. Oktober, in einer schlichten Feier zu gedenken haben. Im übrigen fällt der Unterricht an diesem Tage aus.

Sämtliche Schulen in Kottbus geschlossen

Kottbus, 22. September. Wegen mehrerer ernstlicher Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung wurden am Donnerstag sämtliche Kottbuser Schulen geschlossen, nachdem man es bisher mit der Schließung einzelner Klassen hatte bewenden lassen. Die Schließung der Schulen war seit Tagen von der Elternschaft gefordert worden.

Auch die SPD. fordert Tagung des Sächsischen Landtags

Wie wir erfahren, haben die Sozialdemokraten heute auf Grund des Artikels 8 der sächsischen Verfassung beantragt, eine Zwischentagung des Landtags anzuberaumen, der Anträge über die Notlage der Unterstützungsempfänger und anderes behandeln soll. Der Präsident des Landtags hat daraufhin den Landtagsvorstand für den 29. September, ½12 Uhr, zu einer Sitzung einberufen.

Australienflieger Bertram wieder gestartet

Berlin, 22. Sept. Das Flugzeug des deutschen Piloten Bertram, der vor Monaten in der australischen Wildnis eine Notlandung vornehmen mußte und mit seinem Begleiter Clausmann ungeheuere Strapazen durchmachen mußte, ist nach einer Meldung Berliner Blätter aus Perth (Australien) nunmehr wieder flottgemacht worden. Bertram hat am Dienstag den Ort der Notlandung verlassen und ist mit der Maschine nach der Stadt Broome in Westaustralien geflogen. Sein Begleiter Clausmann befindet sich noch immer in einer Nervenheilanstalt, in die er vor wenigen Wochen gebracht wurde, da seine Nerven infolge der ausgestandenen Strapazen vollkommen zerrüttet waren.

Polnischer Soldat als Spion erschossen

Warschau, 22. Sept. In der Warschauer Zitadelle wurde gestern abend ein 22jähriger Soldat des polnischen Funkentelegraphenregiments erschossen, nachdem er in einem zweitägigen Standgerichtsverfahren wegen Spionage zum Tode verurteilt worden war. Das Urteil wurde sofort nach der Urteilsverkündung vollstreckt.

Oertliches und Sächsisches

Günstige Beeinflussung des Arbeitsmarktes

Die Arbeitsuchendenziffer bewegte sich auch noch in der ersten Septemberhälfte in absteigender Richtung. Von Ende August bis Mitte September 1932 sank die Zahl der bei den sächsischen Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitsuchenden von 688 888 auf 682 031, also um 1802 oder 0,8 v. H. Der Rückgang ist zwar nur gering, er beruht jedoch zum Teil auf einer erfreulichen saisonmäßigen Belebung einzelner Zweige des Spinnstoff- und Bekleidungsgewerbes sowie des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes. Die Zahl der arbeitsuchenden Textilarbeiter verminderte sich während der Berichtszeit um rund 2500. Aufnahmefähig für Arbeitskräfte waren vor allem Streichgarnspinnereien des Bezirks Reichenbach, mechanische Webereien des Bezirks Glauchau, Zwirnereien in den Bezirken Zittau und Crimmitschau und Bunt-, Leinen- und Frottierwebereien im Bezirk Neugersdorf sowie die Trikotagenbranche und Stoffhandschuhindustrie in einigen westsächsischen Arbeitsamtsbezirken. Neben dem jahreszeitlichen Bedarf, der alljährlich um diese Zeit eine Belebung in bestimmten Zweigen der Textilindustrie hervorruft, dürften auch die anziehenden Rohstoffpreise maßgebend gewesen sein, die verschiedentlich die Fabrikanten dazu zwangen, aus ihrer bisherigen Zurückhaltung mit Einkäufen herauszutreten.

Als günstige Einflüsse auf den Arbeitsmarkt traten ferner in Erscheinung: Die Auswirkung des Arbeitsbeschaffungsprogramms in der Industrie der Steine und Erden einiger Arbeitsamtsbezirke, der Eingang von Aufträgen auf Grund der Leipziger Herbstmesse in verschiedenen Betrieben der Metallverarbeitung, der Möbel- und Holzspielwarenindustrie. Schließlich erlaubte die günstige Witterung auch noch die Weiterführung von Außenarbeiten, Notstandsarbeiten und Maßnahmen des freiwilligen Arbeitsdienstes.

Geständnis nach vier Jahren

Im September 1928 brannte in Kleinwolmsdorf bei Radeberg die Radeberger Dachpappenfabrik G. m. b. H. vollständig nieder. Bei den Erörterungen der Brandkommission des Kriminalamtes Dresden wurde festgestellt, daß der Brand vorsätzlich gelegt worden war. Der Verdacht richtete sich gegen die Inhaber der Fabrik, zumal die Vermögensverhältnisse der Gesellschaft außerordentlich ungünstig waren. Da damals ein schlüssiger Beweis nicht geführt werden konnte, war es zunächst nicht möglich, die Sache restlos zu klären. Nunmehr wurde die Annahme der Kriminalpolizei dadurch bestätigt, daß sich ein 30 Jahre alter Kaufmann aus Radeberg, der Mitinhaber der Firma war, bei der Kriminalpolizei freiwillig stellte und sich bezichtigte, mit einer Mitinhaberin den Brand gelegt zu haben. Sie wurde ebenfalls festgenommen. Nach dem Geständnis der Beschuldigten wollten sie mit dem von der Versicherungsgesellschaft gezahlten Gelde die Firma wieder sanieren.

Aufgelöste Versammlung

Das Presseamt des Polizeipräsidiums teilt mit:

Gestern abend hat die sogenannte „Volkswartkampfgemeinschaft Dresden" eine Versammlung mit einem gewissen Friedrich Hasselbacher, der sich selbst als „bekannter Vorkämpfer gegen die Freimaurerei" bezeichnet, als Redner im Kristallpalast veranstaltet. Wegen schwerer Beschimpfungen staatlicher Organe und Einrichtungen durch den Redner ist diese Versammlung polizeilich aufgelöst worden.

—* **Die Zentrale für Jugendfürsorge zu Dresden E. V.** beginnt morgen, Freitag, wieder ihre Näßstunden, um jungen Mädchen und Müttern Gelegenheit zu geben, ihre Kenntnisse in der Näherei für den eigenen Bedarf zu erweitern, Ausbessern zu erlernen und besonders gebrauchte Sachen noch nutzbringend zu verwerten. Die Stunden finden jeden Freitagabend von 19 bis 21 Uhr in der Geschäftsstelle, Bitzthumstraße 7, I., statt. Anmeldungen und Näheres in der Geschäftsstelle. Telephon 17189.

—* **Die täglichen Verkehrsunfälle.** Donnerstag morgens stießen auf der Borsdorfer, Ecke Industriestraße zwei Motorräder zusammen. Dabei erlitt ein 41jähriger Kraftfahrer einen Oberschenkelbruch und mußte ins Krankenhaus Friedrichstadt gebracht werden. — Auf der Oskar-Allee Ecke Permoserstraße wurde ein 61jähriger Maschinist von einem Kleinauto angefahren und mußte mit schweren Verletzungen ins Friedrichstädter Krankenhaus transportiert werden.

Kunst und Wissenschaft

Tagung des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands

Dortmund, 21. Sept.

Im Festsaal des Alten Rathauses eröffnete Oberbürgermeister Dr. Eichhoff am Mittwoch die Reichstagung des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands. Prof. Max Hoene (München), der Reichsverbandsvorsitzende, gedachte des am Vorabend der Tagung verstorbenen Max Slevogt, zu dessen ehrendem Gedächtnis sich die Versammlung erhob. Prof. Hoene begrüßte namens des Reichsverbandes alle Anwesenden, insbesondere den Reichskunstwart Dr. Redslob und Ministerialdirektor Dr. Hübner vom preußischen Innenministerium. Grüße und Glückwünsche waren eingegangen vom Reichspräsidenten, vom Reichskanzler, von den Reichs- und Staatsministerien, zahlreichen anderen Behörden, vielen Körperschaften und Organisationen.

Reichskunstwart Dr. Redslob (Berlin) sprach über die Art, wie die bildende Kunst in früheren Jahrhunderten schwere Krisen überwand. Aus der Vergangenheit lernend, müsse man auch diese Krise überwinden, müsse dem deutschen Volk begreiflich machen, daß das Können seiner Künstler ein wertvoller Bestandteil des Volksvermögens sei, der erhalten werden müsse. Am Anfang dieser Gesundung stehe die Würdigung des Könnens. Neue Formen künstlerischer Betätigung müßten gesucht und gefunden werden. Diese Reichstagung werde auf viele Jahr hinaus richtunggebend sein. Wie im 16. Jahrhundert die Kunst von den kirchlichen Motiven zu profanem Schaffen überging, so müsse die Kunst heute mehr denn je an die Oeffentlichkeit gehen. Die Gebrauchskunst von morgen sei in hohem Maße zweckgebunden. Wirtschaftliche und kulturelle Fragen seien untrennbar verbunden, die kulturellen würden darin die Führung behalten.

Der Maler Viegener (Soest) sprach zu dem Thema: „Die geistige Bedeutung der bildenden Kunst im Leben der Nation", und hob zum Schluß hervor: Eine Nation ohne geistige Betätigung und kulturelles Leben habe weder eine kulturelle noch eine wirtschaftliche Lebens- und Daseinsberechtigung. Die bildende Kunst fordere von den Regierenden den Platz an der Sonne und die Führung im Kulturleben, die ihr zukomme.

Ueber die geplante Notgemeinschaft für die deutsche Kunst analog der bereits bestehenden Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft berichtete als Referent Dr. R. Bosselt (Berlin). Die Notgemeinschaft werde nach den bisherigen Mitteilungen des Reichsinnenministeriums zustande kommen. Ueber die Art der Beschaffung der erforderlichen Mittel seien noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt. Eventuell würde die Reichsrundfunkgesellschaft und die Reichspost von jedem Rundfunkbeitrag 5 Pfennige opfern müssen, dann kämen auf jeden Zweig der Kunst jährlich ein Betrag von 600 000 Mark. Ueber die Zweckmäßigkeit der Kunst lasse sich nicht streiten. Die übergroße Zahl der Künstler dürfe nicht täuschen. Daß sie weniger talentiert seien als die Künstler früherer Epochen, sei unwahr. Eine solche Notgemeinschaft deutscher Künstler sollte keiner Begründung bedürfen. Diese Notgemeinschaft werde für alle gefordert, denn alle seien in gleicher Not.

Als letzter Redner referierte Rechtsanwalt Dr. Justus Koch (Berlin) über das neue Urheberrecht, dessen Entwurf in Deutschland und Oesterreich vorliege, und das demnächst in Kraft treten soll. Die zwei bisherigen Gesetze für bildende Kunst und Photographie und für Literatur und Tonkunst seien in dem Entwurf zu einem neuen Gesetz zusammengefaßt. — Im Anschluß an die Tagung wurde die Herbstausstellung westfälischer Künstler eröffnet.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

In der heutigen Vorstellung „Der fliegende Holländer" singt Eugenie Burkhardt die Partie der Senta, Ludwig Ensbisch den Steuermann.

Morgen, Freitag, 23. September, Anrecht A: „Cosi fan tutte" mit Editha Fleischer von der Metropolitan Opera in Neuyork als Gast, Margit Bokor, Maria Elsner, Schöffler, Hirzel, Ermold. Musikalische Leitung: Busch; Spielleitung: Staegemann. Anfang 7,30 Uhr.

Sonnabend, 24. September, außer Anrecht: „Der Zigeunerbaron" mit Kremer in der Titelpartie, Angela Kolniak, Helene Jung, Ermold, Hilde Clairfried, Lange, Schmalnauer, Büssel. Tänze mit Hilde Schlieben, Neppach und Tanzgruppe. Musikalische Leitung: Striegler; Regie: Staegemann. Anfang 7,30 Uhr.

Sonntag, 25. September, kommt außer Anrecht Verdis „Othello" mit Pattiera in der Titelpartie, Viorica Ursuleac als Desdemona und Burg als Jago zur Aufführung. Anfang 7 Uhr.

Leo Blech ist in Dresden eingetroffen, um die Proben für die Uraufführung von d'Alberts Oper „Mister Wu" zu leiten. Die Bühnenproben unter der Leitung von Waldemar Staegemann sind bereits seit einiger Zeit im Gange.

Schauspielhaus

Donnerstag, 22. September, geschlossene Vorstellung für den Verein Dresdner Volksbühne („Jagt ihn — ein Mensch"). Spielleitung: Josef Gielen. Anfang 8 Uhr. Ein öffentlicher Kartenverkauf findet zu dieser Vorstellung nicht statt; es gelangt nur eine beschränkte Anzahl Karten für den 3. Rang Balkon und Mittelgalerie zum Preise von 1,20 Mark an der Schauspielhauskasse zum Verkauf.

†* **Mitteilung der Komödie.** Für die Eröffnungsvorstellung der Winterspielzeit der Komödie am 30. September: „Donnerstag, 17. April", Schauspiel von Ludwig Fulda, wurde das frühere langjährige Mitglied Alfred Haase als Gast gewonnen.

†* **Albertheater.** In der Eröffnungsvorstellung Sonnabend, den 24. September, abends 8 Uhr: „Die Jungfrau von Orleans" sind beschäftigt die Damen Margarete Anton aus Leipzig als Gast (Johanna), Gertrud Brendler (Isabeau), Ilse Dennhardt (Agnes Sorel), Steffi Kawalek (Margot), Lisa Thomas (Louison), Tono König (Köhlerweib), Gretel Fiedler (Köhlerbub), sowie die Herren Erich Werder (Karl), Herbert Mühlberg (Burgund), Carl Lamberts (Dunois), Hans Epskamp (La Hire), Otto Melcher (Du Chatel), Richard Benden (Erzbischof), Max Jähnig (Raoul), Lothar Koerner (Talbot), Hans Girnth (Stonel), Martin Held (Fastolf), Carl Zimmermann (1. Ratsherr), Rudolf Seis (2. Ratsherr, Ritter), Adelbert Leopold (englischer Herold), Albert Willi (Thibaut), Rolf Hillig (Etienne), Hans Ulrich (Claude Marie), Hans Hewel (Raimond), Martin Held (Bertrand), Richard Klaer (Köhler). Inszenierung: Lothar Koerner; Bühnenbilder: Hans Kämmerling.

†* **Orgelabend.** In der Christuskirche zu Strehlen findet am Sonntag (25.), abends 6 Uhr, ein Orgelkonzert von Hanns Köbschke statt. Mitwirkende: Konzertsängerin Trude Schnell. Neuzeitliche Werke von Emil Berlanda, Georg Göhler, Alfr. Hillmann, Hanns Köbschke.

†* **Vereinigung schaffender Künstler.** Ausstellung von Werken der Malerei, Graphik, Plastik und Kunstgewerbe in der Kunsthandlung Sins. Sonntag (25.), 11 Uhr: Morgenfeier. Begrüßung: Professor Wolf. Vortrag: Schriftsteller Hans Christoph Kaergel; musikalische Darbietung: Johannes und Kurt Striegler, Otto Mach (Staatsoper); Eröffnung durch Oberbürgermeister, Reichsminister a. D. Dr. Külz.

†* **Dresdner Slevogt-Gedächtnisausstellungen.** Zum Gedächtnis Max Slevogts wird von Freitag, den 23. September, ab der gesamte Besitz der Dresdner Galerie an Werken des verstorbenen Meisters, darunter geschlossen die bekannte Bilderfolge der ägyptischen Reise von 1914, in zwei Räumen der Neuen Galerie auf der Brühlschen Terrasse zur Ausstellung gelangen. Gleichzeitig veranstaltet das Kupferstichkabinett in seinen sämtlichen Räumen eine Ausstellung der Druckgraphik Max Slevogts. Sie enthält die großen lithographierten Illustrationsfolgen, wie „Lederstrumpf", „Hektor", „Achill" und „Don Giovanni", sowie die Radierungen zu Mozarts „Zauberflöte". Von besonderer Seltenheit sind die Probedrucke der Litographien zu Goethes „Benvenuto Cellini". Eine Gruppe von Selbstbildnissen des Künstlers ergänzt den Ueberblick über sein graphisches Schaffen.

† **Deutscher Sprachverein.** Der Zweig Dresden eröffnete mit der Septembersitzung die neue Reihe seiner Vortragsabende. Der Vorsitzer, Oberstudienrat Dr. E. Müller, feierte das Gedächtnis eines Vorläufers des Deutschen Sprachvereins des im pommerschen Dorfe Spantekow bei Anklam am 8. August 1732, also vor 200 Jahren, geborenen und in Dresden am 10. September 1806 verstorbenen Oberbibliothekars Johann Christoph Adelung, der ein Wörter-

Sächsischer Gewerbekammertag

Die sächsischen Gewerbekammern hielten eine Tagung ab, in der verschiedene wichtige Angelegenheiten zur Erörterung kamen. Zur Tagesordnung stand u. a. ein Ersuchen des Ministeriums für Volksbildung, bei Abiturienten höherer neunstufiger Anstalten, die sich einem Handwerk zuwenden, in eine

Abkürzung der Lehrzeit

einzuwilligen. Die Kammern erklärten, daß es sich hierbei nur um eine vorübergehende Maßnahme handeln könne. Unter dieser Voraussetzung sind sie grundsätzlich bereit, Abiturienten eine Ausnahmeregelung bezüglich der Dauer der Ausbildung in einem Handwerk zuzugestehen. Allerdings kann auch in diesen Fällen die Lehrzeit nicht von vornherein generell abgekürzt werden, da sich erfahrungsgemäß nicht immer im voraus sagen läßt, ob ein Lehrling innerhalb einer verkürzten Lehrzeit das von ihm erwählte Handwerk ordnungsgemäß erlernen wird. Die Gewerbekammern werden vielmehr ihre Entschließung von Fall zu Fall treffen. Es ist also der Lehrvertrag zunächst auf die in dem betreffenden Handwerk vorgeschriebene Lehrzeit abzuschließen und den Lehrvertragsparteien zu überlassen, in die Lehrverträge eine Bestimmung aufzunehmen, wonach sie mit einer Abkürzung der Lehrzeit einverstanden sind, vorausgesetzt, daß die Ausbildung bis dahin so weit gediehen ist, daß der Lehrling die Gesellenprüfung mit Erfolg abzulegen vermag. Die Entschließung über die Abkürzung der Lehrzeit kann von der Gewerbekammer nach Ablauf des ersten Lehrjahres gefaßt werden. Soweit für ein Handwerk die Lehrzeit auf drei Jahre festgesetzt ist, wird man im allgemeinen, wenn die Voraussetzungen hierfür vorliegen, eine zweijährige Lehrzeit als ausreichend ansehen können. In den Handwerkszweigen, für welche eine 3½- bzw. vierjährige Lehrzeit vorgeschrieben ist, wird es dagegen darauf ankommen, ob der Lehrling schon nach zwei Jahren so weit in diesem Handwerk fortgeschritten ist, daß er die Gesellenprüfung mit Erfolg wird ablegen können. Ist dies nicht der Fall, dann wird auch für Abiturienten in Handwerkszweigen mit 3½- oder vierjähriger Lehrzeit eine 2½- bis dreijährige Lehre in Betracht gezogen werden müssen.

Der Umstand, daß in Brandfällen die

von der Landesbrandversicherung zur Auszahlung kommenden Entschädigungsgelder

nicht immer den am Wiederaufbau beteiligten Handwerkern und Gewerbetreibenden restlos zugeführt sondern zu anderen Zwecken verwendet worden sind, veranlaßte den Sächsischen Gewerbekammertag weiter, das Wirtschaftsministerium in Dresden zu bitten, dahin zu wirken, daß dem Absatz 3 des § 18 des Gesetzes über die Landesbrandversicherungsanstalt vom 1. Juli 1910 Bestimmungen angefügt werden, wonach vor der Auszahlung der zweiten Hälfte der Entschädigung nachzuweisen ist, daß die Forderungen, und zwar auch kleinere Beiträge, die Handwerk und Gewerbe haben, entweder bereits bezahlt oder sichergestellt worden sind (etwa durch Hypothek).

Der Sächsische Gewerbekammertag beschäftigte sich ferner mit dem

Nachladenschlußverkehr in Trinkbuden, Gaststätten usw.

Seit Jahren führt der Einzelhandel Klage über die Benachteiligung der an die Ladenschluß- und Sonntagsruhebestimmungen gebundenen Ladengeschäftsinhaber durch die Ausbreitung des Warenvertriebes, insbesondere des Tabakwaren- und Süßwarenhandels in Trinkbuden und Gaststätten. Der Sächsische Gewerbekammertag erkannte die Klagen als berechtigt an. Er ist der Meinung, daß Trinkbuden zum mindesten dann als offene Verkaufsstellen im Sinne der Gewerbeordnung anzusehen und den Ladenschlußzeiten unterworfen sind, wenn sie überwiegend andere Waren als Getränke verkaufen. Ebenso ist nach seiner Meinung der Warenvertrieb in Kiosken, Sonderständen und dergleichen in Gaststätten dann nicht mehr als Ausfluß der Schankkonzession anzusehen, und daher während der Ladenschlußzeiten unzulässig, wenn er nicht auf Rechnung des Inhabers der Gaststätte erfolgt, sondern an einen Dritten verpachtet ist. Der Sächsische Gewerbekammertag beschloß, sich dieserhalb an das Wirtschaftsministerium zu wenden und dasselbe zu bitten, durch eine Dienstanweisung an die Polizeibehörden auf eine strengere Kontrolle und Auslegung der bestehenden Bestimmungen über die Ladenschlußzeiten in Trinkbuden und Gaststätten hinzuwirken.

Ein weiterer Punkt betraf die

Untersagung von Gewerbebetrieben nach § 35 Absatz 5 der Gewerbeordnung.

Der Sächsische Gewerbekammertag stimmte einer Regelung nach dem Muster von Hamburg zu, wo diejenigen Personen, die bei der Polizeibehörde den Betrieb eines reinen Baugewerbes oder eines Baunebengewerbes zur Anmeldung bringen, erst die berufliche Sachkunde für das angemeldete Gewerbe nachweisen müssen. Es soll bei dem sächsischen Wirtschaftsministerium der Erlaß einer Verordnung angeregt werden, wonach die unteren Verwaltungsbehörden verpflichtet sind, bei der Anmeldung von Gewerbezweigen der vorbezeichneten Art eine Ueberprüfung in der gegebenen Richtung durchzuführen, bzw. die jeweilige Gewerbekammer zu veranlassen ist, ihrerseits eine entsprechende Fachprüfung vorzunehmen.

Endlich sprach sich der Sächsische Gewerbekammertag noch für eine

Aenderung des § 100 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes

aus. Nach dem gegenwärtigen Rechtszustand kann eine Ermäßigung bzw. zinslose Stundung der Vorauszahlungen nur beantragt werden, wenn sich das Einkommen gegenüber dem Vorjahre voraussichtlich um mehr als den fünften Teil, mindestens aber um 1000 Reichsmark niedriger berechnen wird. Der Gewerbekammertag hielt eine Aenderung dahingehend für zweckmäßig, daß die anteilige Stundung der Vorauszahlungen bei einer bestimmten Einkommenshöhe (etwa 6000 oder bis 8000 Mark) bereits dann gewährt werden kann, wenn sich das Einkommen gegenüber dem Vorjahre voraussichtlich um mehr als den zehnten Teil, mindestens aber um 500 Mark niedriger berechnen wird. Es sollen entsprechende Anträge gestellt und dabei weiter auch der Wunsch mit zum Ausdruck gebracht werden, daß wenigstens die Vorauszahlungen des laufenden Jahres 1932 nicht noch auf Grund der alten Einkommenshöhe des Jahres 1930 berechnet werden.

Festliche Nachtvorstellung im Capitol

Erstaufführung: „Der träumende Mund"

Zum Besten der Winterhilfe fand in der vergangenen Nacht unter der Schutzherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Külz im Capitol eine Festvorstellung statt, die trotz der ungewohnten Stunde völlig ausverkauft war und daher ihrem materiellen Zwecke offenbar bestens gedient hat. Aber auch in künstlerischer Hinsicht entsprach sie allen Erwartungen. Von der Staatsoper war eine der begabtesten Sängerinnen des jugendlichen Nachwuchses, Elsa Wieber, herangezogen worden, die mit Orchesterbegleitung das Gebet aus „Tosca" von Puccini und Weingartners reißerische „Liebesfeier" sang und durch den Reiz ihrer Persönlichkeit wie erst recht durch den Zauber ihrer süßen, bestkultivierten Stimme schmeichelhaften Beifall gewann. Das begleitende Orchester, das sich schon vorher durch den achtunggebietenden Vortrag eines festlichen Konzertstückes älteren Stils von Sias, „Andromaque", ausgezeichnet hatte, stand unter der sicheren Führung von Kapellmeister Dr. L. Prinz.

Als filmische Festgabe brachte die Nachtvorstellung (neben der einleitenden Emelka-Wochenschau) die Erstaufführung des neuesten Elisabeth-Bergner-Tonfilms: „Der träumende Mund" von Paul Czinner und Carl Mayer. Im gehobenen Stile eines Kammerspiels behandelt der Film die alte Geschichte von der Frau zwischen zwei Männern: dem Gatten und dem Geliebten. Frau Gabriele liebt ihren treuherzigen, sie vergötternden Peter mit aller Zärtlichkeit und ist auch von seiner naiven Liebständelei befriedigt, bis der Andere kommt, der große, berühmte, durch alle Konzertstädte der Welt ziehende Geigenkünstler Michael. Seine imponierende Persönlichkeit und sein faszinierendes Geigenspiel wecken in ihr eine leidenschaftliche Zuneigung, und alsbald ist Gaby dem großen Künstler mit Seele und Leib verfallen. Für den (obendrein erkrankten) Gatten, den herzlieben Peter, bleibt von der alten Liebe nicht viel mehr übrig als ein liebevolles Mitleid, von dem ihr „träumender Mund" instinktiv überfließt, während sich ihr glühendes Herz vor Sehnsucht nach dem in der Ferne weilenden Geliebten verzehrt. Dieser Seelenkonflikt führt schließlich zur Katastrophe: Gaby geht ins Wasser. Wie Elisabeth Bergner dieses zwischen Himmelaufjauchzen und Todesbetrübnis hin- und herpendelnde Seelendrama im Spiel der Mienen, des Auges, der Hände und des ganzen Leibes nach außen projiziert, gehört zum Vollendetsten, was man an einer Schauspielerin bewundern kann. Aber auch die beiden Gegenspieler der Bergner, Anton Edthofer (Peter) und Rudolf Forster (Michael) fesseln mächtig durch ein Spiel, das mehr als Spiel, nämlich echtes, ungekünsteltes Erleben ist. Alle übrigen Darsteller sind nur Staffage in diesem Kammerspiel, füllen aber ausnahmslos — dank Paul Czinners einfallsreicher, feinnerviger Regie — ihren Platz stimmungfördernd aus. Noch weniger als in „Ariane", Elisabeth Bergners erstem Tonfilm, erscheint das handlungsarme Sujet dem spezifischen Wesen des Films zu entsprechen. Aber auch diesmal schwinden solche Bedenken — selbst auch diejenigen moralischer Art — vor der bewundernswerten Kunst einer Darstellerin, die als große Seelenkünderin das mangelnde äußere Geschehen durch den Reiz innerer Spannungen reichlich zu ersetzen weiß.

... buch der hochdeutschen Sprache geschaffen hat. Den Vortrag des Abends hielt der Erste Schriftführer, Oberstudienrat Dr. Becher. Er sprach über die lustigen Fremdwörter. Dabei zeigte er, welche lustigen Beobachtungen man machen kann, wenn man verfolgt, aus welchen Gründen und unter welchen Umständen manche Fremdwörter richtig — oder — was häufiger geschieht — falsch gebraucht werden. Als Grundlage benutzte er die alte, weithin in verschiedenen Abwandlungen bekannte Geschichte von der Fremdwörtertante. Seine Darlegungen krönte er durch Müller-Partenkirchens Erzählung vom Ueberschwupper, dem Preise der siegbaften Fremdwörterverdeutschung. Aus dem Hörerkreise erntete er noch viele Zusatzbeiträge. Dann berichtete er von der Zusammenkunft der Sprachvereinler in Pirna und von der Tagung des Landesvorstandes in Hohenstein-Ernstthal. Ein Antrag an den Berliner Hauptvorstand, er wolle bei der Reichsregierung vorstellig werden wegen des Fremdwörterreichtums der amtlichen Kundgebungen, fand Annahme. W. B.

†* **Freiberger Kunstverein.** In den Räumen des Stadtmuseums II eröffnete der Kunstverein Freiberg unter Anteilnahme künstlerisch interessierter Kreise eine Ausstellung moderner Graphik. Die Ausstellung ist dem Kunstverein vom Leiter der Galerie Josef Sandel (Dresden) zur Verfügung gestellt worden und umfaßt etwa 80 Arbeiten hauptsächlich Dresdner Künstler: Blei- und Kohlezeichnungen, Aquarelle, Radierungen, Holzschnitte und Litographien. Auch bedeutende auswärtige Namen sind vertreten, u. a. Katarz, Großmann (Berlin), Huber (Schweiz), Kubin, Gever (Ulm), so daß die Ausstellung über ihre engere landschaftliche Bedeutung hinaus in der Tat die moderne deutsche Graphik einigermaßen zu charakterisieren vermag. Das Auffällige ist die ungemein starke, persönliche Verschiedenheit der einzelnen Künstler in der Art ihres Ausdrucks, die auch der Ausstellung den Reiz gibt.

†* **Kunst in Bautzen.** In seiner 83. Geistlichen Abendmusik brachte, wie schon kurz gemeldet, der verdienstvolle Domorganist Horst Schneider „Das musikalische Opfer" von Johann Sebastian Bach in der Neuordnung und Instrumentierung von Erhard Krieger heraus. Das Werk, das neben der „Kunst der Fuge" zu des Meisters Spätwerken gehört, ist nicht unbeeinflußt von jener interessanten Begegnung zwischen Friedrich dem Großen und Bach 1747 in Potsdam. Es beginnt mit einer dreistimmigen Orgelfuge, bringt eine Fuge für Violine und Orgel, eine Triosonate für Flöte, Violine, Cello und Cembalo, acht Kanons für Blas- und Streichinstrumente und endet und gipfelt im sechsstimmigen Ricercare für großes Orchester und Orgel. Eine musikalische Köstlichkeit, mit vielen feinen Einzelheiten, die einen machtvollen Abschluß erhalten. Horst Schneider brachte das Werk mit Hilfe des verstärkten Collegium musicum und Freunden geistlicher Instrumentalmusik zu schöner Wirkung. Eine Reihe von Solisten leistete Vorzügliches. — Das Stadttheater, das im April in Glogau, im Mai in Frankfurt a. d. O. gastierte und den Sommer über als Kurtheater in Bad Kudowa spielte, eröffnete seine zweite Spielzeit unter Direktor Georg Szyauda am 1. Oktober mit Gerhart Hauptmanns „Die versunkene Glocke" mit Dr. Adolf Rott als Oberspielleiter. Es sollen hauptsächlich das gute ältere und neuere Schauspiel sowie die Operette gepflegt werden. Sind auch Opern im Spielplan vorgesehen, so treten sie doch infolge der Not der Zeit rein zahlenmäßig zurück. Das Bautzner Stadttheater wird, wie früher, in den wichtigsten Städten der Lausitz und den angrenzenden Nachbargebieten gastieren. Es hofft so, künstlerische Arbeit zu tun und seinen Etat zu balancieren. M. Z.

†* **Kommende Uraufführungen.** Im Leipziger Alten Theater gelangen folgende Stücke zur deutschen Uraufführung: „Wendelin", eine Komödie von Friedrich Forster, Gerd Klinckhardts „Ja und Nein", Marcel Gerosʼ „Krasso", René Fauchois „Achtung! Frisch gestrichen!", der „Prometheus" des Aischylos in der Neubearbeitung von Wilhelm Mechwitz und Grabbes „Tage der Kaiser" in der Bearbeitung von Detlef Sierck. — Fred A. Angermaiers Tragödie „Der 13. Juni", die die letzten drei Lebensstunden des Bauernkönigs Ludwigs II. behandelt, erlebt mit Ernst Deutsch im Wiener Theater in der Josefstadt ihre Uraufführung. Das Reußische Theater in Gera beabsichtigt die Uraufführung von „Sickingen" von Hermann Graedener und von „Mensch, aus Erde gemacht" von Friedrich Griese.

†* **Bertrand Roth eröffnet die St. Gallener Musiksaison.** 77 Jahre ist Bertrand Roth alt. Aber als Künstler ist er so jung geblieben, daß er die Musiksaison in St. Gallen mit einem Beethovenabend eröffnen konnte, an dem er eine der letzten großen Sonaten des Meisters und noch den Adagiosatz aus der großen Hammerklaviersonate Werk 106 spielte. Eine Leistung, die schon rein physisch bewundernswert ist und der künstlerisch, nach dortigen Berichten, der Wert höchster, reifer Durchgeistigung zukam. In Dresden, wo der Inhaber des einst namhaftesten privaten Musiksalons unvergessen ist, wird man sich freuen, von diesem seinem neuen Erfolge zu hören.

†* **Schwedischer Theaterkonkurs.** Die Theatergesellschaft des Schauspielers Gösta Ekman, die drei Bühnen in Stockholm umfaßte, ist dieser Tage in Konkurs geraten. Ekman ist dem deutschen Publikum von seiner Filmtätigkeit her bekannt. Bekanntlich spielte er in Murnaus „Faust"-Film den Faust.

†* **Hauptmannfeiern an Berliner Bühnen.** Anläßlich des siebzigsten Geburtstages von Gerhart Hauptmann gelangen „Gabriel Schillings Flucht" mit Werner Krauß im Staatstheater, „Vor Sonnenuntergang" in den Kammerspielen und „Die Ratten" in der Volksbühne zur Aufführung. In der Volksbühne werden Karl Zuckmayer und Alfred Kerr einleitende Worte sprechen.

201. Sächsische Landeslotterie

16. Tag — Ziehung vom 22. September — 5. Klasse

(Ohne Gewähr)

5000 Mark: 6425 6678 28858 51406 92410 97846 141714 144189

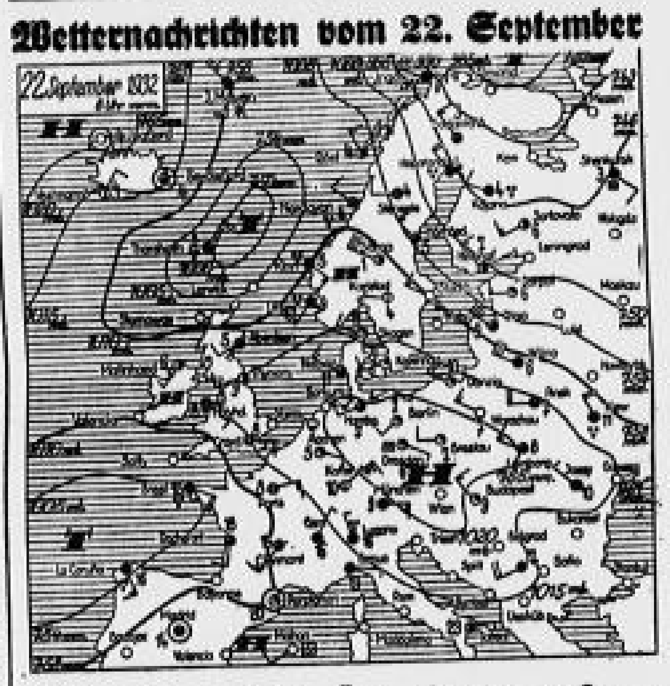
3000 Mark: 7768 22108 52834 53578 91800 90445 111188 133383 140430 141963 142572 146014

2000 Mark: 9173 12860 26545 20882 58216 58181 68905 73583 74070 77498 85203 89296 100048 106487 107296 109101 109988 115069 116400 118601 121281 133780 134966 136809 137298 139290 139906 140849 148578 149470 152078 155862 157081 159881

1000 Mark: 770 2809 2246 6021 7269 9016 11091 11556 14363 15344 18763 19672 20841 24529 25490 25739 26166 28893 29049 30850 33082 38037 39368 40494 42258 43473 44708 48010 48456 50317 51115 52757 55800 55822 55088 56047 56547 65400 69676 63117 65837 70486 71824 72550 79043 80848 82831 82054 89860 85188 86221 86741 87009 91045 91257 92844 93726 95385 97445 97856 101509 106806 107406 109154 115074 118016 118195 118770 119519 120841 127150 128891 129788 130074 130584 130795 130810 136807 138568 140494 140055 144088 144798 146466 147082 149247 153635

500 Mark: 107 273 1338 3415 3987 4070 4409 4692 5456 5751 5075 7585 10110 11519 11956 12070 13840 13629 15558 15745 16645 17680 18160 18514 19287 19569 20108 20708 22067 22217 28128 28715 25150 25820 26428 27405 29174 29880 31563 32395 32870 34822 34500 34858 35160 35290 35758 35798 36419 37570 38907 39706 40038 41187 41350 42132 44850 45300 46224 46236 46288 46637 46862 49596 50670 51154 51790 52018 52290 52490 58890 55632 56000 56309 58067 58080 59479 61284 63565 63700 64113 64680 65579 66674 71122 72010 74185 74517 76578 77698 88911 84886 86782 86815 87209 88163 88501 89471 89615 90983 91070 91261 91958 92184 92900 93192 97014 97488 99225 99752 100650 100981 100971 101848 102138 102688 102891 103207 103782 104892 106027 108542 109805 110122 112726 113170 115245 116629 116657 117511 117685 117643 118258 118290 120964 123307 125051 124206 125412 125532 120177 127709 130105 130171 131350 133481 134877 134062 135585 135589 130708 144097 145673 148864 148870 148551 149669 149758 151005 151825 151682 151864 152256 153266 153291 153406 153856 154386 155230 155870 155967 156418 157104 157685 158090 158320 159148

Wetternachrichten vom 22. September



Zeichenerklärung: Still, N1, NO2, O3, SO4, S5, SW6, W7, NW8, N9, W10=Sturm; wolkenlos, fast wolkenlos, heiter, halbbed., wolkig, fast bedeckt, bedeckt; Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter

Wetterlage

Das Hoch, welches am Mittwoch nordwestlich von uns lag, ist rasch nach Mitteleuropa herein vorgedrungen, so daß wir uns in einem zentralen Gebiete befinden. Daher besteht in Deutschland vorwiegend heiteres, ruhiges Wetter. Die Temperaturen sind gegen Mittwochmorgen merklich gesunken, an manchen Stationen um 6 Grad. In Sachsen gelangten sie auch in niederer Lage bis nahe an den Nullpunkt. Ueber England und Frankreich befindet sich ein teilweise kräftiges Fallgebiet des Druckes. Dieses läßt Annäherung des westlich von Frankreich gelegenen Tiefs erwarten. Zunächst wird dieses wohl keine starke Einwirkung auf unser Wetter erlangen, da uns keine Seewinde treffen werden.

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind Richtung aus	Stk. (1-12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	+ 5	+14	+ 5	SSO	1	1	1,0	—
Leipzig	+ 5	+14	+ 3	still	—	1	0,2	—
Riesa	+ 6	+15	+ 4	SW	1	1	0,2	—
Zittau-Hirschf.	+ 2	—	+ 1	still	—	1	2,0	—
Chemnitz	+ 4	+12	+ 3	still	—	0	0,5	—
Annaberg	+ 3	+10	+ 2	SSO	1	1	1,0	—
Fichtelberg	+ 2	+11	— 1	O	1	0	0,2	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Sonnenscheindauer in Dresden, 21. Sept.: 2,4 Stunden — Tagesmitteltemperatur +10,5° C; Abweichung v. Normalwert —2,6° C.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 21. Sept. 14 Uhr: 753,9 — 74 %; 21 Uhr: 755,3 — 81 %; 22. Sept. 7 Uhr: 756,8 — 92 %.

Elbwasserwärme: 22. September 8 Uhr: + 15,2° C.

Witterungsaussichten

Langsam an Stärke zunehmende Winde, vorwiegend aus Richtungen um Südost. Allmähliche Bewölkungszunahme. Oertlich Nebel. Starke Tagesschwankung der Temperatur. Nachts örtlich Temperaturen nahe Null. Zunächst noch keine Niederschläge.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Modran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
21. Sept.	+ 6	— 66	— 30	— 38	— 52	+ 30	+ 34	— 31	— 192
22. Sept.	+ 16	— 60	— 38	— 30	— 46	+ 25	+ 30	— 24	— 190

Rackows Handelsschule 3. Okt. 9 u. 19 Uhr
Prosp. frei. Tel. 17137. Rich. Rackow u. Dipl.-Handelsl. Dr. Fritz Rackow.

Der heimliche Krieg

ROMAN von KARL ELLMAR

Copyright 1932 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

(4. Fortsetzung)

„Nun, was hat er geraten?“ fragte Frau Berta Wittosch.

„Ich fühle mich verpflichtet, es euch mitzuteilen“, sagte Frau Anneliese bekümmert. „Besonders dir, Stephanie — denn dich geht es ja in erster Linie mit an.“

„Du machst einem angst!“ versetzte Frau Berta unruhig. „Ist es etwas Schlimmes. Hans — wo ist der Zigarrenabschneider für Papa? Er soll doch immer neben dem Aschenbecher liegen, das weißt du doch.“

„Es ist viel schlimmer, als ich erwartet habe“, fuhr Frau Anneliese fort. „Professor Kuhnenkampf gab mir nach vierwöchiger Beobachtung den Rat, eine Operation vornehmen zu lassen — —“

„Sehr vernünftiger Mann!“ dröhnte es unter der Türe. „Leg dich schön, Huschi . . . so ist's gut, Huschi.“

Wittosch setzte sich in den schweren Klubsessel und stieß dicke Rauchwolken aus seiner Zigarre. Er konnte nicht ruhig rauchen wie andere Menschen; alles, was dieser Mann unternahm, hatte etwas Gewaltsames und Gewalttätiges an sich.

„Sehr vernünftiger Mensch, dieser Professor“, wiederholte Wittosch. „Deshalb habe ich dich zu ihm geschickt, Anneliese.“

„Ich wollte, ich wäre nie zu ihm gegangen!“ sagte Frau Anneliese erregt. „Ich habe jetzt zu der alten Angst noch eine neue bekommen.“

Da widersprach jemand; Wittosch räusperte sich auffällig. „Erlaube, liebe Anneliese — was hat eigentlich der Professor im einzelnen gesagt?“

„Er hat gesagt“, entgegnete Frau Klamrott leise, „er rate zu einer Operation. Aber eine Verantwortung für den Erfolg müsse er ablehnen. Es sei ein Risiko und gehe auf Leben und Tod. So — jetzt wißt ihr's! Ihr habt ja alle haben wollen, daß Fritz zu Professor Kuhnenkampf geht.“

„Richtig — wir haben es alle haben wollen und ich in erster Linie“, begehrte Wittosch auf und rückte die dichten Brauen zusammen. „Und nun herrscht Klarheit. Ich werde Fritz sagen, er soll sich operieren lassen.“

Die hochgewachsene Frau mit dem feinen jungen Gesicht unter dem ergrauten Haar warf den Kopf hoch. „Das wirst du ihm nicht sagen!“ rief sie drohend. „Niemand von euch wird es ihm sagen! Wer ein Wort darüber zu Fritz verliert, bricht endgültig mit mir!“

Wittosch machte eine kurze Handbewegung. „Deine Gefühle als Mutter in Ehren. Verstehe ich. Aber hier handelt es sich nicht nur um dich, sondern auch um die Fabrik. Wenn ich mal eines Tages zusammenklappe, braucht die Fabrik einen Herrn, und das ist Fritz, denn er ist mit sechzig Prozent beteiligt. Mein Herr Filius wird dieser Herr nie sein, das sage ich ganz offen. Denn ich weiß genau, daß er Geschäftshäuser und Kirchen entwerfen wird und Architekt spielen, wenn er einmal nicht mehr unter meiner Fuchtel steht. Die Fabrik ist ihm egal. Also muß Fritz 'ran!“

Frau Anneliese Klamrott erwiderte mit dünnen Lippen: „Ja. Vorausgesetzt, daß er inzwischen nicht an der Operation gestorben ist.“

„Ach was — so leicht stirbt man nicht. Fritz ist das letzte Jahr, mit kleinen Ausnahmen, gesund gewesen. Er sieht kräftig aus, er wird die Geschichte durchhalten.“

„So — das nennst du gesund, wenn er jeden Monat ein paar Tage zusammenbricht?“ rief Frau Anneliese empört. „Die Operation gebe ich nicht zu! Es wird von allein besser werden. Herr Vorreich wird uns helfen.“

„Vorreich ist nicht allmächtig“, brummte Wittosch.

„Er ist der einzige, der bisher Erfolg gehabt hat!“

„Ja, bisher, Anneliese! Aber woher nimmst du die Gewißheit, daß — Huschi, lauf' nicht immer! — daß sein Erfolg von Dauer ist? Die Fabrik braucht — —“

„Laß die Fabrik beiseite!“ unterbrach ihn Frau Klamrott. „Zuerst kommt mein Junge, der einzige, den ich noch habe. Und dann kommt erst die Fabrik.“

Wittosch hob drohend den viereckigen Schädel. „Bitte“, sagte er rauh, „so kurzerhand laß ich die Fabrik nicht beiseite, denn ich bin schließlich Teilhaber, nicht wahr?“ Er stieß ein paar mächtige Rauchwolken gegen die Decke. „Aber wenn dir die Fabrik gleichgültig ist, dann erlaube ich mir einen anderen Hinweis. Oder vielmehr zwei Hinweise. Erstens: wenn du die Operation unterläßt, trägst du die Verantwortung dafür, wenn dein Sohn sein Leben lang als kranker Mann herumläuft.“

„Besser, als wenn er mir bei der Operation wegstirbt“, verteidigte sich Frau Anneliese.

„— — und zweitens: Ich mache dich darauf aufmerksam, daß meine Tochter mit deinem Jungen verlobt ist. Ich als Vater werde mir sehr überlegen, ob ich meine Tochter einem — —“

In diesem Augenblick ereignete sich etwas noch nie Dagewesenes in der Familie Wittosch. Zum Entsetzen ihrer Mutter hatte Stephanie von der Zeit ab, da von Fritz Klamrott die Rede war, die kleine Stupsnase sehr impertinent und ungehörig in die Höhe gehoben. Und als der Vater von der Verlobung sprach, hatte Stephanie erregt mit den Fingern zu trommeln begonnen. Jetzt stand sie steil aus dem Sessel auf, ein Glas klirrte dabei um, und ihre Worte fielen scharf in das Staunen am Tisch hinein: „In diesem Punkte, glaube ich, habe auch ich noch ein Wort mitzusprechen. Ich bin nämlich auch noch da!“

Der viereckige, rote Schädel fuhr empor. Maßloses Erstaunen — wahrhaftigen Gotts: da stand sein eigenes Kind, bleich und mit zusammengebissenen Lippen, und widersprach offen! Seine Augen wanderten über seine fassungslos in sich zusammengeduckte Frau und den auf das Tischtuch starrenden Sohn zu der Tochter zurück. Er beugte sich langsam aus dem Sessel vor, mit einem Ruck flogen die dichten Augenbrauen in die Höhe. „Bist du verrückt, Mädel?“ herrschte er sie an.

„Verrückt nicht“, fuhr wie eine blanke Klinge die Antwort zurück, „aber zwanzig Jahre alt, Papa, und erwachsen!“

Revolution im Hause Wittosch! Zum ersten Male die väterliche Autorität offen angegriffen! Und anscheinend keine Spur von Zurückweichen, keine Silbe von Widerruf oder Entschuldigung. Nein — das Mädel stand immer noch da, schlank und bolzengerade, und rührte sich nicht.

„Geh' auf dein Zimmer!“ befahl Wittosch.

Ohne ein Wort wandte sich Stephanie um und ging zur Tür.

„Ich glaube, wir beenden für heute die Unterredung“, sagte Frau Klamrott und erhob sich. „Gute Nacht.“

Sie ließ die drei in betretenem Schweigen am Tisch zurück. Draußen auf dem Flur holte sie Stephanie ein und schob ihren Arm unter. „Komm noch ein Stündchen mit mir, Kleines“, sagte sie, „bei mir heult es sich besser als allein auf deinem Zimmer.“

„Ich heule ja gar nicht!“ schluckte Stephanie Wittosch. „Da — da kennst du mich schief.“

„So kannte ich dich allerdings noch nicht, du Berliner Göre“, lächelte Frau Anneliese. „Du zitterst ja am ganzen Körper.“

„Ja, soll man da nicht — —“

„Still, Kleines.“ Frau Anneliese streichelte die kalte kleine Hand.

Wenn man aus dem Flügel kam und die Türe durchschritt, die in den Klamrottischen Teil des Hauses führte, betrat man eine andere Welt: Hier herrschte die Gediegenheit und Raumverschwendung des vornehmen Berlins von 1800. In dem breiten Flur standen schwere alte Eichenschränke, die Zimmermöbel stammten noch vom Großvater und den Urgroßeltern. Nur wenige Räume waren kurz vor dem Kriege neu eingerichtet worden.

Frau Klamrott führte Stephanie ins Wohnzimmer: blaugeblümte Tapeten, Biedermeiermöbel aus hellem Birkenholz mit gestreiften Bezügen, Familienbilder in einfachen Goldrahmen an den Wänden, darunter ein paar Scherenschnitte. Ueber dem Sofa ein Gemälde von Tischbein. In den Vitrinen und auf den Schränken prachtvolles Porzellan aus Meißen und der Berliner Porzellanmanufaktur.

„Weißt du, Stephanie“, sagte Frau Anneliese und setzte sich neben die künftige Schwiegertochter, „über die Art und Weise, wie du dich zur Geltung gebracht hast, läßt sich ja streiten. Aber eines will ich dir sagen, Kleines: Ich habe mich darüber gefreut, daß du für deinen Verlobten eingetreten bist. Denn manchmal kann man an euch beiden wirklich irre werden und zweifeln, ob ihr überhaupt Brautleute seid.“

„So?“ machte Stephanie und zog das Kleid ein Stückchen über das Knie.

„Ja — ihr tut oft so entsetzlich nüchtern“, sagte Frau Anneliese.

Stephanie Wittosch schnitt ein durchaus auf Kampf und Widerspruch abgestimmtes Gesicht. Sie entgegnete rasch: „Wir tun nicht nur nüchtern — ich glaube, wir sind es auch!“

„Stephanie, das glaubst du selber nicht“, sagte Frau Anneliese ruhig. „Hättest du Fritz nicht gern, du hättest nie gewagt, so entschlossen wie vorhin gegen deinen Vater aufzutreten.“

Nach einer kleinen nachdenklichen Weile erwiderte Stephanie Wittosch mit krausgezogenem, überlegenem Stupsnäschen: „Was heißt gern haben? . . . Natürlich haben wir uns gern, was man so gernhaben nennt . . . Wir sind freundlich und höflich zueinander Aber so richtig, weißt du, so wirklich ganz richtig einander gern haben?“ Stephanie drehte sich plötzlich voll Frau Anneliese zu und sprudelte kampfeslustig hervor: „Also bitte, wenn ich nun heute abend zu Fritz sage, ich dächte nicht daran, ihn zu heiraten — glaubst du, daß sich dann dein Junge die Haare rauft und die Pistole aus der Schublade holt? Glaubst du das etwa?“

„Aber Stephanie, was — —“

„— — und wenn er mir erklärt: Liebes Kind, es ist nichts mit uns beiden — glaubst du, ich werde da vor Schmerz in die Einsamkeit ziehen? Oder es würde mir das Herz brechen? Ich denke nicht daran. Nee, nee, Mama — wir sind vernünftige Leute, wir geben uns keinen Illusionen hin.“

Frau Anneliese Klamrott sagte ruhig, aber mit einem Ton von Bestimmtheit: „Ich sehe nur, daß du aufgeregt bist. Vernünftig, Stephanie, bist du im Augenblick nicht.“

„Doch!“ versetzte Stephanie Wittosch hartnäckig. „Gott, Mama — wie war's denn? Deinem Jungen gehören sechzig Prozent der Klamrottwerke, ich bin die einzige Tochter des Teilhabers, der die restlichen vierzig Prozent besitzt. Da ist es doch naheliegend, nicht? Wo schon ein Haufen Geld liegt, tut man den anderen Haufen am besten dazu, das ist der einfachste kaufmännische Grundsatz. Seid umschlungen, Millionen. Na, Ma, und sonst? Sonst ist ja auch alles sehr praktisch. Da unten ist die künftige Wohnung schon vorhanden. Das traute Heim, sagen meine Tanten, und wischen sich dabei vor Rührung die Wimpern, falls sie noch welche haben. Und Fritz ist ein netter Junge, und nicht einmal so fade und dämlich wie die übrigen Männer . . . und . . . und er wird immer freundlich und höflich zu mir sein . . . und ich selber: na, ich bin ja auch nicht gerade krumm gewachsen . . . . man hat mir sogar gesagt, ich sei leidlich hübsch . . . und man kommt aus dem Zuchthaus drüben im Flügel raus . . . und . . . und . . . Mama, ich bin ja so todunglücklich . . . so todunglücklich . . .“

„So — und jetzt heulst du also wie ein Schloßhund“, sagte Frau Anneliese und lächelte dabei „Heul' ruhig weiter. Inzwischen hol' ich dir etwas aus der großen Bonbonniere, du wilder Racker.“

„Gib her!“ sagte Stephanie Wittosch, warf das feine Gesicht mit dem dunkelbraunen Haarschopf hoch, spannte den schlanken Körper, wischte sich rasch über die Augen und machte — noch Wassertropfen auf den Wangen — ein sehr forsches Gesicht.

Viertes Kapitel

Als Stephanie Wittosch und Frau Anneliese gegangen waren, herrschte im Flügel bedrückendes Schweigen. Wittoschs massive Gestalt verbreitete Gewitterschwüle. Frau Berta war nur noch ein Häufchen Demut, sie wartete auf den Ausbruch von Blitz und Donner. Hans Wittosch, der 18jährige Sohn, versuchte die Angst vor der bevorstehenden Entladung durch Stirnrunzeln und eine energische Falte zwischen den Brauen zu verbergen.

Der Vater räusperte sich — es klang wie erstes Donnerrollen durch das Zimmer. Frau Berta lächelte wehleidig auf, der Sohn hustete nervös: jetzt mußte das Gewitter losbrechen. Aber der vierschrötige Riese zog nur an der Zigarre, daß die Asche rot zu glühen begann, und setzte das mit einem Ruck entleerte Weinglas so hart auf die Tischplatte, daß der Fuß absprang. Hans Wittosch holte eiligst ein neues Glas.

War das nun die Ruhe vor dem Sturm? Frau Berta legte für alle Fälle einmal ein vorsorgliches Lächeln auf, aber bevor sie ergründen konnte, was nun kommen würde, knixte das Zimmermädchen unter der Tür.

„Herr Generaldirektor — —“

„Was wollen Sie hier?“

„Verzeihung — ich soll diese Karte — —“

„Her damit!“

Heinrich las auf dem Elfenbeinpapier: von Gollwitz, Major im Reichswehrministerium. Hm . . . Er zog die Uhr. Halb zehn.

„In mein Arbeitszimmer!“ befahl er dem Mädchen.

„Jawohl, Herr Generaldirektor“, sagte das Dienstmädchen verschüchtert, mit einem ängstlichen Blick auf das rotbespritzte Tischtuch.

„Na — dann gute Nacht“, nickte Wittosch kurz gegen Frau und Sohn und ging.

Im Arbeitszimmer stand ein mittelgroßer Zivilist, unauffällig elegant angezogen. Ein schmaler, langer Kopf mit eingesunkenen Schläfen, ausgeprägt hoher Stirn und einem stubenblassen Gesicht mit kühlen, grauen Augen.

Eine knappe Verbeugung. „Bitte“, sagte der Generaldirektor der Klamrottwerke und wies auf einen der Klubsessel am Tisch.

„Danke.“ Major von Gollwitz nahm Platz und sagte: „Ich habe bereits einmal das Vergnügen gehabt, Sie kennenzulernen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bandagist Ackermann
Grunaer Straße 16, I.
Der Fachmann für Plattfußeinlagen
Leibbinden / Bruchbänder / Gummistrümpfe
Lieferant der Krankenkassen und Fürsorgeämter

... nein ... reden wir nicht vom „Preis“ ...
Denn der ist heute geradezu lächerlich niedrig. Aber ... die Qualität! Ganz mild — ganz fein — eine Delikatesse! Mit 6% Edekamarken kostet das ganze Pfund unseres berühmt. Kassler Rippenspeers heute nur Mk. 1.28
Mühlner
stets die beste Sorte.
Dippoldiswaldaer Platz

Umpressen und modernisieren
getragener Filz, Haar, Samt und Velourhüte
schnell, gut, billig
Radeberger Hutvertrieb
Nur Moritzstrasse 3

Hoffmann & Kühne
Pianos Flügel
Beste Qualität
Mäßige Preise
Bequeme Raten
Fabrik u. Verkauf
Würzburger Straße

Früher: das Gericht der Könige ...
Heute: erschwinglich auch für Sie.
Kaviar ist nicht mehr Vorrecht nur begüterter Kreise. Leisten Sie sich ruhig einmal Kaviar, z. B. meinen riesig billigen, aber köstlich schmeckenden roten, echt russ. Amur-Kaviar ¼ Pfd. nur Mk. 1.50
Unübertroffenes natürliches Stärkungsmittel
Nicolai Schöschön
Seestraße „Sectorhaus“ am Bismarckdenkmal und Waisenhausstraße 1, Haus Herrm. Mühlner

Schinke
der altbewährte deutsche Wermutwein
seit 30 Jahren ärztlich empfohlen.
Zu haben in Apotheken, Drogen-, Feinkost- u. Weinhandl.

Einkoch-Apparate
Einkochgläser, Butterkühler
Eisschränke, Fliegenglocken
Eschebach-Rekord-Küche
3teil. Schrankgruppe, Tisch, Stuhl 290.-
Komplette Brautausstattungen
Qualitätsemaille, Wirtschaftsmaschinen
Rostfreie Stahlwaren, Alpaka-Silber
Kahlenberg & Hofmann
Frauenstraße 5 Nähe Altmarkt
6% EDEKA

Küchen
kompl. mit Aufwaschtisch
nur RM. 165.—
Möbel-Haus Rittersir. 8 u. 10

Was?
Sie schlafen noch unter Federbetten?
Ich arbeite Ihnen für wenig Geld Ihre Betten um, reinigen der Federn. Eben bezl. Auslieler, unten Satin, einschl. Arbeitslohn nur Mk. 10.—
Sie können beim Füllen der Federn dabei sein. Arbeite die Federn auch im Hause.

Stellenangebote
Tüchtigem Kaufmann bietet sich Gelegenheit
zu einer Anstellung im Kontor einer bekannten Dresdner Firma, wenn mäßige Gehaltsansprüche und Interesseneinlage von ca. 3—6000 RM gegen hyp. Sicherheit. Gute Aussicht auf spätere Beteiligung. Gefl. Angebote mit Refer. u. Zeugnisabschr. erb. u. S S 1932 Dresden-A. 46 postlag.

Echt Meißen

Zarter Junghirsch
Keule ohne Knochen Pfd. M. 1.20, Filet 1.40
Blatt zum Braten Pfd. 0.80, Kochwild 0.40
Frische Mastgänse, Enten, Hühner
Fr. Bäumert
An der Dreikönigskirche 3 Ruf 51095

Die Drucksache
wirkungsvoll von Liepsch & Reichardt
die beste Werbung für Ihr Unternehmen

Pelzwerkstätten, Markgrafenstr. 42, I.
sind billig. Umarbtg. v. Jacke Mk. 15.— an. Auswahl in Fellen. Versuch lohnt.

Verantw. i. d. redaktionell. Teil: Dr. Willy Bianck, Dresden; i. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresd. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstig. Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht erteilt. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten

Börsen- und Handelsteil

Kräftig erholt

Berliner Börse vom 22. September

Die Börse war kräftig erholt. Die gestrige Haussebewegung in Neuyork, die Festigkeit des Weizen- und Baumwollmarktes, hatten Rückkäufe und Deckungen der Spekulation zur Folge. Die Beteiligung der Kundschaft ging nicht über den bisherigen Rahmen hinaus. Die Entspannung im Preußenkonflikt, die anhaltende Festigkeit der deutschen Reichsmark im Auslande und die günstige Entwicklung bei den Sparkassen stimulierten ebenfalls. Die Kurse waren etwa 1 bis 3 %, vereinzelt auch darüber, gebessert. Farben konnten ihren Parikurs wieder überschreiten. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsbahn fand heute mehr Beachtung. Maschinenwerte durchschnittlich 1 bis 2 % höher. Aku, Bemberg und Oberkoks erschienen sogar mit Plus-Pluszeichen. Die beiden Kunstseidenwerte wurden für Amsterdamer Rechnung aus dem Markt genommen, ferner handelte es sich um Rückkäufe der Spekulation. Weiter fest lagen AEG., die bei anhaltender Aufnahme des Emissionshauses noch 2 % anzogen. Siemens wurden 4 % höher bewertet. Die übrigen Elektrowerte gewannen 1 bis 3 %, Licht und Kraft 4,5 %. Kaliwerte bis 4 % gebessert. Von Montanwerten zogen Mannesmann 2,5, Rheinstahl 3,25, Gelsenkirchen 2,5, Harpener 3,75, Vereinigte Stahl 1,25, Phönix 2 % an. Von Banken waren BEW. 4 % höher. Auch Schiffahrtswerte lagen fest, so Hapag + 1,5, Lloyd + 1 %. Die Preiserhöhung für Zellstoffe hatte für Zellstoff Waldhof einen Gewinn von 4,5 % zur Folge. Kabel- und Schwachstromwerte setzten ihre Aufwärtsbewegung fort. **Renten** waren weiter gefragt. Nach den ersten Kursen konnten Farben und AEG. weiter anziehen. Conti-Gummi erhöhten ihren Gewinn auf 4,5 %. Auch Schultheiß waren mehr als 3 % gebessert.

Am **Geldmarkt** paßten sich die Sätze heute dem Diskont an. Tagesgeld erforderte 4,625 und vereinzelt 4,5 %.

Am **Valutenmarkt** gab das Pfund auf 3,46 nach, die Reichsmark lag unverändert fest.

Kurse von Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 22. Sept. 6%ige Reichsschuldbuchforderungen mit **Zinsberechnung (alte)**. Fälligkeiten 1933 96,25 G., 97,62 Br.; 1934 88 G., 89,87 Br.; 1935 83,87 G., 84,87 Br.; 1936 79,87 G., 80,50 Br.; 1937 75,62 G., 76,87 Br.; 1938 70,12 G., 71,62 Br.; 1939 68,12 G., 69,12 Br.; 1940 66,87 G., 68,25 Br.; 1941 65,12 G., 66,87 Br.; 1942 64,12 G., 65,87 Br.; 1943 63,50 G., 64,62 Br.; 1944 63,87 G., 64,62 Br.; 1945—1948 62,87 G., 64,25 Br. **Polenschäden.** Fälligkeit 1934 —; 1935 —; 1937 73,62 G., 75,87 Br.; 1938 68,12 G., 69,62 Br.; 1941 64,87 G., 65,12 Br.; 1943 —; 1945—1948 62,12 G., 63,25 Br. **Wiederaufbauanleihe.** 1944—1945 —; 1946—1948 23,87 G., 24,75 Br.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. Es notierten: Albrecht & Meister 28, Allgem. Hochbau 10,5, Deutsche Petroleum 55,5 Faber Bleistift 20, Gummi-Elbe 55 G., Hochfrequenz etwa 69,5, Kabel Rheydt etwa 96, Karstadt 4,87, Linke-Hofmann 17, Scheidemandel 16 G., Svenska 14, Ufa-Bonds 79, Burbach-Krügershall 28,62, Wintershall 68,5.

Amtlich notierte Devisenkurse

Unter Leitung der Reichsbank wurden von dem Ausschuß der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr die Devisenkurse wie folgt festgesetzt:

In Berlin		Parität	22. September 1932 Geld	22. September 1932 Brief	21. September 1932 Geld	21. September 1932 Brief
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,782	0,908	0,910	0,908	0,912
Canada	1 Doll.	4,198	3,776	3,784	3,776	3,784
Istanbul	1 Pfd.	18,456	2,008	2,012	2,008	2,012
Japan	1 Yen	2,092	1,009	1,011	1,019	1,021
Kairo	1 Pfd.	20,953	14,94	14,98	14,975	15,015
London	1 Pfd.	20,429	14,56	14,60	14,595	14,635
Neuyork	1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,5022	0,309	0,311	0,309	0,311
Uruguay	1 Goldpeso	4,34	1,738	1,742	1,738	1,742
Amsterdam	100 Guld.	168,74	169,23	169,57	169,23	169,57
Athen	100 Dr.	5,449	2,447	2,453	2,447	2,453
Brüssel	100 Belga	58,37	58,38	58,51	58,31	58,43
Bukarest	100 Lei	2,511	2,518	2,524	2,518	2,524
Budapest	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig	100 Guld.	81,72	81,82	81,98	81,82	81,98
Helsingfors	100 f. M.	10,573	6,274	6,286	6,284	6,296
Italien	100 Lire	22,094	21,61	21,65	21,61	21,65
Jugoslawien	100 Dinar	7,394	6,344	6,356	6,344	6,356
Kaunas	100 Litas	41,98	41,96	42,04	41,96	42,04
Kopenhagen	100 Kr.	112,50	75,47	75,63	75,67	75,83
Lissabon	100 Esc.	18,356	13,27	13,29	13,30	13,32
Oslo	100 Kr.	112,50	73,28	73,37	73,43	73,57
Paris	100 Frs.	16,447	16,495	16,535	16,49	16,53
Prag	100 Kr.	12,438	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.)	100 Kr.	112,50	65,68	65,82	65,93	66,07
Riga	100 Latts	81,00	78,72	78,88	78,72	78,88
Schweiz	100 Frs.	81,00	81,19	81,35	81,13	81,29
Sofia	100 Leva	3,032	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	100 Pes.	81,00	34,47	34,53	34,42	34,48
Stockholm	100 f. Kr.	112,50	74,68	74,82	74,88	75,02
Tallinn (Reval)	100 Kr.	112,50	110,59	110,81	110,59	110,81
Wien	100 Schill.	59,07	51,95	52,05	51,95	52,05

* **Berlin**, 22. Sept. **Ostdevisen.** Auszahlung Warschau, Kattowitz und Posen 47,10 bis 47,30. **Noten:** Polen, große 46,90 bis 47,30.

* **London**, 22. Sept., 11,30 Uhr engl. Zeit. **Devisenkurse.** Neuyork 346, Montreal 385¾, Amsterdam 861, Paris 88,21, Brüssel 24,90, Italien 67,40, Berlin 14,61¼, Schweiz 17,92¼, Spanien 42,18, Kopenhagen 19,38½, Stockholm 19,50, Oslo 19,88, Lissabon 109,90, Helsingfors 233, Prag 117, Budapest 26,50, Belgrad 227 Br., Sofia 483½, Rumänien 579¼, Konstantinopel 780 Br., Athen 560, Wien 29,87, Warschau 30,87, Buenos Aires off. 40,75, inoff. 34,25, Rio de Janeiro 537 Br., Yokohama 1,4¼, Montevideo 29,00, tägl. Geld ¾, Privatdiskont ⅝ bis 11/16, Diskont der Bank von England unverändert 2 %.

* **Zürich**, 22. Sept., 11,40 Uhr. **Devisenkurse.** Paris 20,33¾, London 17,93, Neuyork 518⅜, Belgien 72,00, Italien 26,60, Spanien 42,60, Holland 208,60, Berlin 123,45, Pfund Sterling für 1 Monat ⅜, für 3 Monate ⅝, Stockholm 91,90, Oslo 90,20, Kopenhagen 92,95, Sofia 374, Prag 15,34, Warschau 58,20, Dollar für 1 Monat ¾, für 3 Monate 1½, Belgrad 780, Athen 317½, Konstantinopel 247, Bukarest 308, Helsingfors 770, Privatdiskontsatz: Inland 1½, Ausland 3, Buenos Aires 112, Japan 125, offiz. Bankdiskont 2, tägl. Geld 1, Dreimonatsgeld 1½.

Bank für Brauindustrie

Kapitalherabsetzung einstimmig genehmigt

Die unter Vorsitz des Konsuls Heinrich Arnhold und in Gegenwart von acht Aktionären mit 423 323 Stimmen abgehaltene außerordentliche Hauptversammlung genehmigte widerspruchslos die **Verlegung des Geschäftsjahres** auf die Zeit vom 1. Juli bis 30. Juni und die Einschaltung eines Rumpfgeschäftsjahres für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1932, sowie die Bilanz für diesen Zeitraum und die Entlastung der Verwaltungsorgane. Ferner erteilte die Versammlung nach nochmaliger kurzer Begründung durch den Vorstand einstimmig ihre Genehmigung zur **Herabsetzung** des nach der bereits am 18. August genehmigten Einziehung von im Besitz der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien jetzt noch 11,88 Mill. Reichsmark betragenden **Stammaktienkapitals** durch Zusammenlegung im Verhältnis von 6:5 auf 9,9 Mill. Reichsmark. Der hierdurch sowie durch Herabminderung des Reservefonds um 2,215 Mill. Reichsmark erzielte Buchgewinn in Höhe von 4 195 000 Reichsmark findet, wie bereits ausführlich berichtet, zu Sonderabschreibungen auf Beteiligungen und Effekten sowie auf Obligationsagio Verwendung. Die hiermit in Zusammenhang stehenden Satzungsänderungen wurden gleichfalls gutgeheißen und die nach einem neuen Turnus satzungsgemäß ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrates Dr. Heinrich Arnhold, Hans Arnhold, Regierungsrat Richard Chrzescinski und Direktor Ernst Sander, Berlin, zurufsweise wiedergewählt.

* **Unterbindung der Flachseinfuhr nach der Tschechoslowakei?** Die tschechischen Flachsorganisationen fordern zur Zeit das Verbot der Devisenzuteilung für die Flachseinfuhr, das solange in Kraft bleiben soll, **bis sämtliche inländischen Flachslager verbraucht** sind. Weiterhin verlangen die Flachsorganisationen die Vergrößerung der Anbauflächen auf mindestens 30 000 Hektar unter gleichzeitiger Sicherung des Absatzes.

Berliner Sterlingkurs
am 22. September
Im Mittel .... **14.55** (am 21. 9. 14.615)

Dresdner Börse vom 22. September

Im Einklang mit Berlin verkehrte auch die hiesige Börse in ziemlich fester Haltung. Teilweise lebhaftere Umsätze entwickelten sich namentlich auf dem **Aktienmarkt**, der infolgedessen Kurssteigerungen bis zu 4 % zu verzeichnen hatte, während Abschwächungen nur ganz vereinzelt zu registrieren waren. Als wesentlich gebessert sind hervorzuheben Schubert & Salzer mit + 3, Schönherr mit + 2, Großenhainer Webstuhl mit + 1,5, Gorkauer Brauerei mit + 4, Schöfferhof und Industriewerke Plauen mit je + 2, Gehe & Co. mit + 2,5, Wunderlich, Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Mimosa und Heiß Ikon mit je + 1,5, Dr. Kurz mit + 3. Außerdem lagen Dresdner Baugesellschaft, Radeberger Exportbierbrauerei, Porzellanfabrik Rosenthal, Dresdner Gardinen, Köttitzer Ledertuch und Kunstanstalten May je 1 fester. Kleinere Abschwächungen erlitten nur Elektra mit — 2, Peniger Patentpapierfabrik gegen letzten Kurs vom 17. September mit — 2 und Chemische Fabrik Helfenberg mit — 1,5. Dresdner Albumin-Aktien notierten mit 105 und dergleichen Genußscheine mit 135 exkl. Liquidationsraten. Bei **festverzinslichen Anlagewerten** konnten sich Landwirtschaftliche Goldpfandbriefe weiter leicht erholen, wogegen dergleichen Aufwertungspfandbriefe 1,15 nachgaben. Staats- und Stadtanleihen veränderten sich nur wenig; von ihnen konnten sich Sächsische Staatsanleihe von 1927 1,5, Mecklenburger Staatsanleihe und Reichsanleihe-Ablösungsschuld, Altbesitz je 0,5 sowie Dresdner 1926er Schatzanweisungen 1,5 befestigen, während Dresdner Stadtanleihe von 1926 0,75 nachgaben.

* **Fortlaufende Notierungen:** Dresdner Chromo-Aktien 84 bez.

* **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen:** Serie 33 5,25 G., Serie 34 5,25 G., Serie 35 3,50 G., Serie 36 3,50 G., Serie 37 2,25 G., Serie 38: 1. Gruppe 2,50 G., 2. Gruppe 1,25 G., Serie 39: 1. Gruppe 1,80 G., 2. Gruppe 0,60 G., Serie 40: 1. Gruppe 1,80 G., Serie 41 0,45 G.

Junge Aktien

Papierfabrikaktien: Vereinigte Strohstoff 62,50 bez.
Textilaktien: Zwickauer Kammgarn 112 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden

Goldbach 13 Br., Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein 87 G., C. Hutschenreuther 41 G., Sächsische Cartonnagen-Maschinen 6 G., Windschild 2 G., Dresdner Malzfabrik 26 G., Germania 7,50 G., Hartmann 5,50 G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Bayerisch-Brauerei 68 G., Gorkauer Societätsbrauerei 60 G., Hansabräu Lübeck 60 G., Isenbeck-Brauerei 58 G., Leipziger Riebeck 81 G., Sächsische Gußstahl 47,50 bez., Somag 78 G., Steiners Paradiesbetten 76 G., Gebr. Ueckermann 58 G., Vereinigte Holzstoff- und Papierfabrik 67 G., Walther & Söhne 64 G., Chemische Fabrik v. Heyden 68 G., Lauchhammerwerk 78 G., Vereinigte Bautzner Papierfabriken 78 G., Vereinigte Eschebach-Werke 87 G., Sächsische Industrie-Bahn 80 G.

Leipziger Börse vom 22. September

Die Stimmung war am Leipziger Aktienmarkte etwas fester, doch war von einer verstärkten Beteiligung des Publikums am Geschäft noch nichts zu merken. Miguet wurden mit plus 4 % lebhaft umgesetzt, Leipziger Feuer Serie 3 gewannen 5 M., Schubert & Salzer und Mittweidaer Baumwolle gewannen je 2 %, eine Anzahl weiterer Gewinne, wie Sachs., gingen nicht über 1 % hinaus. Schwächer tendierten Chromo Najork mit — 3, Schlema Holzstoff mit — 2 %, Thüringer Gas und Leipziger Spitzen mit — 1 %. Am Anleihemarkt lagen Pfandbriefe eher etwas schwächer, Staats- und Stadtanleihen gingen etwas höher um.

Devisenkurse

* **Amsterdam**, 22. Sept., 12 Uhr. **Devisenkurse** Berlin 58,94 bis 59,26, London 861 bis 861,25, Neuyork 248,91 bis 248,94, Paris 975¾ bis 976¾, Belgien 34,56 bis 34,58, Schweiz 48,00¼ bis 48,01¼, Italien 78 bis 78, Madrid 20,45 bis 20,50, Oslo 43,25 bis 43,35, Kopenhagen 44,50 bis 44,70, Stockholm 44,15 bis 44,25, Wien 34,00 bis 35,00 nom., Prag 737 bis 738.

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 22. September

Im Berliner Getreidegeschäft ist die Haltung für Weizen seit gestern nachmittag fester geworden, und zwar zunächst stimmungsmäßig auf die Hausse an den amerikanischen Weizenbörsen und den daraus resultierenden Hoffnungen für den deutschen Export, besser in Konkurrenz treten zu können. Außerdem hält das schwache Angebot der Landwirtschaft und die Zurückhaltung aus der zweiten Hand an, so daß die aus der Provinz hereinkommenden Kauferders etwa um 1 Reichsmark höhere Preise als gestern auslösten. Roggen behielt leicht abbröckelnden Kurs bei ausreichenden Offerten in Kahnware. Waggonroggen dagegen fehlte. Die zur Stützung berufene Stelle nahm nur zögernd und 50 Pf. billiger als gestern auf. Vom Mehlmarkt ging keine Anregung aus. Zwar kaufte der Bedarf laufend sein tägliches Pensum, größere Umsätze fanden aber nicht statt, trotzdem die Forderungen der Müller für Roggenmehl vielleicht eher nachgiebiger lauteten. Hafer unverkäuflich, die Gebote reichten noch nicht an die von den Eignern gehaltenen Preise heran. Gerste in guten Brausorten ohne Angebot und stetig. Futterware hier nicht ganz behauptet.

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg, Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station.
Die amtlichen Preisnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station.

	22. Septbr.	21. Septbr.
Weizen, märk. (76 kg)		
neue Ernte	207-209	206-208
Futter-	—	—
Sommer-	—	210-211
September	221	219,5-220
Oktober	219,25	218
Dezember	220,5	219-219,25
März	224,5-224,75	223,75-223,5
Tendenz	fester	ruhig
Roggen, märk.	—	160-162
neue Ernte	160-162	—
September	172-172,5	172,5
Oktober	171,25-171,5	171,75-171,5
Dezember	172-172,50	172-172,5
März	175,5-176	175,25
Tendenz	stetig	ruhig
Gerste		
Brau-	174-184	174-184
Fut.- u. Ind.-	167-173	167-173
Tendenz	still	stetig
Hafer, märk.		
neue Ernte	136-141	136-141
September	—	143,50
Oktober	144 u. G.	—
Dezember	—	—
Tendenz	ruhig	ruhig

	22. Septbr.	21. Septbr.
Weizenmehl	25,25-29,75	25,25-29,75
Roggenmehl	21,25-23,55	21,20-23,35
Weizenkleie	9,80-10,20	9,80-10,20
Roggenkleie	8,50-8,90	8,50-8,90
Viktoriaerbsen	21,00-24,00	21,00-24,00
Kl. Speiseerbsen	—	—
Futtererbsen	14,00-17,00	14,00-17,00
Ackerbohnen	—	—
Wicken	17,00-20,00	17,00-20,00
Lupinen, blau	—	—
Lupinen, gelb	—	—
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10,30-10,40	10,30-10,4
Erdnußkuch.	11,50	11,50
Erdn.-Kuchenmehl	11,80	11,70
Trockenschn.	9,20-9,50	9,20-9,50
Soyabohnenschrot ab Hamburg	10,90	10,90
do. ab Stettin	11,80	11,70
Kart.-Flocken	14,0-14,30	14,00-14,30
Kart. weiß neu	1,20-1,30	—
do. gelbfl. rote	1,30-1,50	—
do. do. lange	1,30-1,50	—
Nierenkartoff.	—	—
Odenwälder blaue	1,30-1,50	—
Fabrikkart.	9 bis 9,4	—

Notierungen für Getreidehandelsklassen vom 22. September 1932

Gesetzliche Handelsklasse	Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III
Harter Kleberweizen	—	—	—
Weichweizen	—	—	—
Milchweizen	—	210 ab Stettin	—
Deutscher Roggen	—	—	—
Deutsche Braugerste	—	—	—
Futterwintergerste	—	—	—
Futtersommergerste	—	—	—
Weißhafer	—	—	—
Gelbhafer	—	—	—

* **Der durchschnittliche Berliner Börsen-Roggenpreis** für 1000 Kilogramm betrug in der Woche vom 5. bis 10. September 1932 ab märkischer Station 162,8 Reichsmark.

* **Berliner amtl. Butternotierung** vom 22. Sept. 1. Qualität 1,11, 2. Qualität 1,01, abfallende Qualität 0,92 Reichsmark per Pfund. Tendenz: stetig.

* **Preisnotierungen für Eier** vom 22. Sept. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission.) **Deutsche Eier:** Trinkeier (vollfrische, gestempelt): Sonderklasse (über 65 Gramm) 9½, Klasse A 8¾, Klasse B 8¼, Klasse C 7¾ Pf. Frische Eier: Klasse B 7¾ Pf. Aussortierte kleine und Schmutzeier 6 Pf. Tendenz: ruhig.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 22. September

Die Geschäftslage

Schweine hatten mittleres Geschäft in fast unveränderter Preislage. Schwere fette Ware war reichlich vorhanden und begehrt. Leichte Ware blieb etwas gedrückt. Kälber gingen mittel, waren etwas knapp und konnten sich in guter Qualität leicht aufbessern. Schafe belanglos.

Auftrieb: 24 Ochsen, 47 Bullen, 23 Kalben und Kühe, 408 Kälber, 116 Schafe, 491 Schweine, zusammen 1194 Tiere. **Preise** in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebend- und (im Durchschnitt) Schlachtgewicht: Das Geschäft in Rindern und Schafen war belanglos, daher erfolgte keine amtliche Preisnotierung. **Kälber:** Beste Mast- und Saugkälber 48 bis 52 (81), mittlere Mast- und Saugkälber 42 bis 47 (75), geringe Kälber 36 bis 40 (69). **Schweine:** Fettschweine über 300 Pfund 45 bis 47 (59), vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund 45 bis 46 (59), von 200 bis 240 Pfund 43 bis 44 (58), von 160 bis 200 Pfund 42 bis 43 (56). Ausnahmepreis über Notiz. **Ueberstand:** 21 Ochsen, 37 Bullen, 22 Kühe, 80 Schafe.

* **Leipziger Schlachtviehmarkt** vom 22. Sept. **Auftrieb:** 290 Rinder, und zwar 50 Ochsen, 145 Bullen, 62 Kühe, 33 Kalben, ferner 567 Kälber, 288 Schafe, 1661 Schweine, zusammen 2771 Tiere. Direkt von Fleischern zugeführt: 20 Rinder, 120 Kälber, 205 Schafe, 305 Schweine. **Preise** in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: **Bullen:** 2. Klasse 23 bis 25, 3. Klasse 20 bis 22, 4. Klasse 18 bis 19. **Kühe:** 2. Klasse 23 bis 26, 3. Klasse 19 bis 22. **Kälber:** 2. Klasse 47 bis 50, 3. Klasse 42 bis 46, 4. Klasse 35 bis 41. **Schafe:** 1. Klasse 30 bis 38, 3. Klasse 28 bis 30. **Schweine:** 1. Klasse 45 bis 48, 2. Klasse 44 bis 45, 3. Klasse 42 bis 43, 4. Klasse 40 bis 41, 5. Klasse 38 bis 39. **Ueberstand:** 130 Rinder, und zwar 26 Ochsen, 74 Bullen, 18 Kühe, 12 Kalben, 17 Schafe, 90 Schweine. **Geschäftsgang** in Rindern schlecht, in Kälbern mittel, in Schafen und Schweinen langsam.

* **Friedrichsfelder Magerviehmarkt** vom 22. Sept. **Rindermarkt. Auftrieb:** 250 Stück Rindvieh, 80 Stück Kälber, und zwar 157 Milchkühe, 93 Stück Jungvieh. **Verlauf des Marktes:** sehr langsam. Es wurden gezahlt in Reichsmark für Milchkühe 180 bis 310, tragende Färsen 180 bis 260, Jungvieh zur Mast 18 bis 21 je Zentner Lebendgewicht. Ausgesuchte Tiere über Notiz.

* **Berlin**, 22. Sept. **Edelmetalle:** Silber 0,038,25 bis 0,041,50, Platin 5,80 Reichsmark je Gramm.

* **Berliner Metallmarkt** vom 22. Sept. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 58,25. Original-Hüttenaluminium 160. Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164. Reinnickel 350. Antimon-Regulus 37 bis 39. Feinsilber in Barren (1 Kilogramm) 38,25 bis 41,50.

Berliner Metallterminhandel vom 22. September

Kupfer: fest. September 48,50 bez., 48,50 G., 48,50 Br., Oktober 49 G., 49 Br., November 49,50 bez., 49,50 G., 49,50 Br., Dezember 49,75 bez., 49,75 G., 49,75 Br., Januar 50 G., 50,25 Br., Februar 50,50 G., 50,75 Br., März 51,50 bez., 51,25 G., 51,25 Br., April 51,75 G., 52 Br., Mai 52 G., 52,50 Br., Juni 52,75 bez., 52,75 G., 53 Br., Juli 53,25 G., 53,50 Br., August 53,75 G., 54 Br.

Blei: fester. September 18,50 G., 19,25 Br., Oktober 18,50 G., 19 Br., November 18,75 G., 19,25 Br., Dezember 19 G., 19,50 Br., Januar 19 G., 20 Br., Februar 19 G., 20,50 Br., März 19,25 G., 20,75 Br., April 19,50 G., 20,75 Br., Mai 19,75 G., 20,75 Br., Juni 20 G., 21,50 Br., Juli 20 G., 21,50 Br., August 20,50 G., 21 Br.

Zink: fester. September 22,25 G., 22,50 Br., Oktober 22,25 bez., 22,25 G., 22,50 Br., November 22,50 G., 23 Br., Dezember 22,75 G., 23,50 Br., Januar 23,25 bez., 23 G., 23,50 Br., Februar 23,50 G., 23,75 Br., März 23,50 G., 24,25 Br., April 23,75 G., 25 Br., Mai 24 G., 25 Br., Juni 24 G., 25,50 Br., Juli 24,25 G., 26 Br., August 24,50 G., 25,50 Br.

Londoner Metallbörse vom 22. September

Kupfer (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: fest. Standard per Kasse 35 11/16 bis 35 13/16, 3 Monate 35⅝ bis 35¾, Settlementspreis 35¾, Elektrolyt 38½ bis 39¼, best selected 37½ bis 38¾, strong sheets 62, Elektro wire bars 39¾.

Zinn (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: fest. Standard per Kasse 154⅜ bis 154½, 3 Monate 156⅜ bis 156½, Settlementspreis 154½, Banka 164½, Straits 160¾.

Blei (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: fest. Ausländ. prompt off. 18 9/16, inoff. 18½ bis 18 9/16, entfernte Sichten off. 18¾, inoff. 18⅝ bis 18 11/16, Settlementspreis 18½.

Zink (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: fest. Gewöhnl. prompt off. 15⅝, inoff. 15 11/16 bis 15¾, entfernte Sichten off. 15 15/16, inoff. 15 13/16 bis 15⅞, Settlementspreis 15⅝.

Aluminium (Pfund Sterling je Tonne). Inland 95. **Antimon-Regulus** (Pfund Sterling je Tonne). Erzeugerpreis 42 bis 43½, chinesisches 22½ bis 23. **Quecksilber** (Pfund Sterling je Flasche) 9⅝ bis 9¾. **Platin** (Pfund Sterling je 20 Ounces) 9½. **Wolframerz** cif (Schilling je Einheit) 11⅜ bis 11½. **Nickel** (Pfund Sterling je Tonne). Inland 240 bis 245, Ausland 37 bis 38 Dollarcent. **Weißblech J. C. Cokes** 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Libras) 15⅜ bis 15½. **Kupfersulfat** fob (Pfund Sterling je Tonne) 17⅝ bis 18¼. **Cleveland Gußeisen** Nr. 3 fob Middlesborough (Schilling je Tonne) 58½. **Silber** (Pence je Ounce) stramm, voraussichtlich ¼ höher. **Gold** (Schilling und Pence je Ounce) 119,1.

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 22. Sept. **Weißzucker:** Prompte Lieferung 32,50 bis 32,85, September 32,85. Tendenz: ruhig. — **Terminpreise Hamburg** für 50 Kilogramm netto: September 5,90 Br., 5,80 G., Oktober 5,80 Br., 5,65 G., November 5,80 Br., 5,70 G., Dezember 5,80 Br., 5,75 G., Januar 6 Br., 5,85 G., Februar 6,10 Br., 5,95 G., März 6,20 Br., 6,05 G., Mai 6,40 Br., 6,30 G. Tendenz: stetig.

* **Bremen**, 22. Sept. **Baumwolle** loko: 8,69.

* **Bremen**, 22. Sept. **Baumwolle.** (Anfang.) Oktober 8,45 Br., 8,38 G., Dezember 8,53 Br., 8,48 G., 8,51 bez., Januar 8,69 Br., 8,58 G., 8,60 bez., März 8,74 Br., 8,71 G., 8,73 bez., Mai 8,88 Br., 8,84 G., 8,85 bez., Juli 8,92 Br., 8,90 G., 8,91 bez. Tendenz: stramm.

* **Liverpool**, 22. Sept. **Baumwolle.** (Anfang.) Oktober 5,85 bis 5,89, Dezember 5,87 bis 5,88, Januar 5,85 bis 5,88, März 5,88 bis 5,89, Mai 5,91 bis 5,92, Juli 5,95 bis 5,97, März (1934) 6,07. Tagesimport 100. Tendenz: stramm. — **Ägyptische.** (Anfang.) Sakellaridis: November 8,56, Januar 8,68, März 8,72, Juli 8,90. Upper F. G. F.: Januar (1933) 7,47, März 7,50, Mai 7,56. Tendenz: fest.

* **London**, 22. Sept. **Gummimarkt:** Creppe Rubber loko 3 5/16 (3 13/16) Pence. Tendenz: fest.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse
vom 22. September 1932
(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		22. 9.	21. 9.
6	D.Wertb.Anl. f. 32	—*	—*
6	do. do. f. 35	85,0 G	85,0 G
6 (7)	Reichsanl. v. 1929	75,0 G	75,0 G
6	Reichsanl. v. 1927	—	—*
4	Dtsch. R.-Sch. K.	74,0 G	74,0 G
5½	Int. Youngan. v. 30	64,0 B	64,0 B
6 (7½)	Meckl.-Strel. Anl.	58,0 G	57,5 G
6	Sächs.St.-Anl.v.27	65,0 G	68,0 G
6 (8)	S. Schatzanw. v. 29	—*	—
6	Reichsp.Schätze II	91,5 G	91,5 G
6	do. v. 1931 I	94,5 G	94,5 G
6 (8)	S.Landesk. G.-R. I	83,0 G	82,5 G
6 (8)	do. do. IV	81,5 bG	81,0 b
6	do. do. II	78,0 G	78,0 G
5	do. Aufw. do. III	90,5 bG	—
—	Deutsch. Anl. Altb.	56,0 bG	55,5 G
—	do. Neubes.	7,0 bB	6,875 b
—	D.Wertb.-Anl. v. 23	—	—
4	D. Schutzgeb.-Anl	5,0 G	5,1 B
6 (8)	Dresd.Stadtanl. 26	53,5 G	53,5 G
6 (7)	do. do. v. 26 I/II	53,0 G	53,75 b
6 (7)	do. do. v. 28	53,0 G	53,0 G
6 (8)	Dr. Schatzanw. 29	60,0 bB	58,4 bG
6	do. do. 29	71,0 G	71,0 b
6 (8)	Lpz. Stadtanl. 1926	60,25 G	60,0 G
6 (8)	do. do. 1929	60,25 G	60,0 G
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	60,25 G	60,0 G
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	—	—
6 (8)	Zwick. Stadtanl.	52,5 G	52,5 G
—	Dresdn. Abl. Altb	48,0 bG	48,0 B
—	do. do. Neubs.	5,0 b	5,0 G
—	S.C-Samm.-Anl 30	50,0 G	50,0 G
—	do. do. 2	60,0 G	60,0 G
—	do. ohne Ausl.-R.	5,5 G	5,5 G
6 (8)	Dresd. Gdr.-Anst Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	78,0 G	78,0 bG
6 (7)	do. do. IV	78,0 G	78,0 G
6	do. do. V	77,25 G	77,0 G
5	do. do.	74,0 G	74,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	81,75 bG	81,9 G
—	do. Gutsch.	2,25 G	2,25 G
6 (8)	do. Gldgrdbr. Ser. 2, 4, 5	78,0 bG	78,8 G
5	do. do. I	85,0 G	85,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	83,0 bG	83,5 bG
—	do. Gutsch.	3,85 G	3,5 G
6 (8)	Erbl Gldpfd. VI VII	83,0 G	83,25 bG
6 (8)	do. do. VIII	84,0 bB	84,0 G
6 (7)	do. do. V	82,0 G	82,0 G
6 (7)	do. do. IX	83,25 G	83,25 G
6 (5)	do. Aufw. Gpdb.	84,0 bG	84,0 G
6 (8)	Kredita Goldhyp.-Briefe II/III	68,0 G	68,0 G
6 (8)	do. do. VII	68,0 G	68,0 G
6 (8)	do. do. VIII	68,25 G	68,5 bG
6 (8)	do. do. VIII	68,0 bB	68,0 G
6 (7)	do. do. IX	67,0 G	67,0 G
6 (7)	do. do. V	67,0 G	67,0 G
6 (6)	do. do. V	67,0 G	67,0 G
6 (8)	do. Gldkmbr. VII	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. do. VIII X	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. do. XIV	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. XVIII XX	70,0 G	70,0 G

Zinsf.		22. 9.	21. 9.
6 (7½)	Kredita Goldkrd.-Briefe XXI	68,0 G	68,0 G
6 (7)	do. do. IX	67,0 G	67,0 G
6	do. do. XII	67,5 G	67,5 G
6 (8)	do. Schatzanw. A	65,25 G	65,25 G
—	do. Aufw. Schldv.	45,0 G	45,5 G
6 (8)	Landw. Goldpfb. V	81,0 G	80,5 bG
6 (8)	do. do. VI	82,0 G	82,0 b
6 (7)	do. do. II	83,0 bG	82,75 b
6 (7)	do. do. IV	81,0 bG	81,75 G
6 (7)	do. do. VII	83,5 bG	83,5 G
6	do. do. III	80,0 B	80,0 B
6 (5)	do. Afw.-Pfb. Ia-30	82,75 b	83,0 bB
6 (8)	do. Goldkrbt. II	81,0 bG	81,0 bB
6	do. do. III	81,0 G	81,0 G
—	do. Aw.Kr.B.3a-32	48,5 G	50,0 G
—	do. Anl.-Sch.hiera.	4,75 b	4,85 G
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	79,0 G	79,0 bB
6 (8)	do. do. XIII	79,0 G	79,0 G
6 (7)	do. do. XIV	80,5 G	80,5 G
6	do. do. X	82,5 bG	80,0 bG
5	do. do. VIII	77,5 G	77,5 G
6 (5)	do. A-Pbr. XII/XIIa	85,75 bG	85,75 b
—	do. Gutsch. XIIa	8,0 G	8,5 G
6	do. Gldkrdbr. XI	—*	—*
—	do. Afw.Kr.Br. XV	82,75 bG	82,0 G
—	do. Gutscheine	2,0 G	1,8 G
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst. Goldpfdbr. II	87,5 G	87,5 G
6 (8)	do. do. V	81,25 G	81,25 G
6 (8)	do. do. VI	81,25 G	81,25 bG
6 (8)	do. do. VII	81,25 G	81,25 G
6 (7)	do. do. VIII	80,5 G	80,5 G
6 (8)	Hannov. Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	—*	—*
6 (7)	do. do. IX	—*	—*
6	do. do. X/XI	—*	—*
6 (8)	Leipz.Hp.Gpfb. II, XII, XV, XVII	74,25 B	74,5 B
—	do. X, XIII, XVI	74,25 B	74,5 B
6 (8)	do. do. V	75,0 G	75,0 G
6 (8)	do. do. VI	73,5 G	73,5 G
6 (7)	do. do. IX	73,5 G	73,5 G
6	do. do. II	72,5 G	72,5 G
5	do. Aufw.-Pfdbr.	78,25 G	78,25 G
5½ (4½)	do. Gld.-Schv.	67,0 B	67,0 B
6 (8)	Mitteld. Bodenkr.-Goldpfdbr. I/VII	71,5 b	71,5 G
6 (8)	do. do. VIII	71,5 b	71,5 G
6 (8)	do. do. IX	71,5 b	71,5 G
6 (8)	do. do. X/XI	71,5 b	71,5 G
6 (7)	do. do. I	71,75 b	72,0 G
6 (7)	do. do. II	71,75 b	72,0 G
6 (7)	do. do. III	71,75 b	72,0 G
6 (7)	do. do. IV	71,75 b	72,0 G
6	do. do. I	—	—
5½ (4½)	do. Mob.-Pfbr. I	—	—
6 (8)	do. Gldkom.Obl	58,0 G	59,0 G
6	do. unverlb. I	58,0 G	59,0 G
6 (8)	Sächs. Bdkr. Goldhyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	76,5 G	76,5 bG
6 (8)	do. XVI, XVIII, IX, XXI	75,5 B	75,5 G
6 (8)	do. XVII, XIX	75,5 B	75,5 G
6 (7)	do. do. X	75,0 G	75,0 G
6 (7)	do. do. XV, XXII	74,75 G	75,0 G
—	do. do. XXIII	74,75 G	75,0 bB
6	do. do. XI	71,5 bB	71,0 bG
5	do. do. I. u. II.	67,5 G	68,0 G
5½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr.	82,25 b	81,5 G
6 (8)	do. Gdsch.-Vschr. I/II	64,0 G	64,0 G
6 (7)	do. do. III	64,0 G	64,0 G

Zinsf.		22. 9.	21. 9.
5	Bautzn. Rggw. I/II	6,75 G	6,75 G
5	Landw. Goldpfdb. I	9,0 B	9,0 B
5	do. Goldkrb. I	9,0 G	9,0 G
5	Leipz. Hypbank-Gdschverschr. I	1,8 G	1,8 G
5	Pl. Grund Kraftw.	0,885 G	0,88 G
5	Sächs. Ldkrogg. I	8,5 G	8,5 G
5	do. do. II	8,5 G	8,5 G
5	Zwick. Stkwis. I/II	14,0 G	14,0 G

Dividendenwerte

I. Industrie-Aktien

Div. %		22. 9.	21. 9.
0	Akt.-Prb. Münchb	42,0 G	42,0 G
6	Aschaffb. Akt.-Br.	50,0 B	50,0 B
0	Augsb.Br.z.Hasen	38,0 G	38,0 G
5	Bank für Bauten	—	—
10	Baubk.f.d.Res.Dr.	138,25 bG	138,0 bB
0	Baumw. Zwickau	—	—
12	Bautzner Brauerei	130,0 G	130,0 G
6	Bergbrauer. Riesa	—	—
0	Bergmann, El.-W.	—	—
10	Berlin. Kindl.Bräu	285,0 G	285,0 G
0	Blumenfeld Vel.O.	13,0 bB	13,0 B
6	Bohrisch.Brauerei	54,5 G	54,5 G
0	Carton. Loschwitz	17,5 G	17,5 G
6	Ch. F. Hellenberg	62,0 bG	63,5 bG
0	Chem. F.v.Heyden	48,5 bG	48,25 G
0	Cröllwitz. Papierf.	—	—*
0	Deutschejutespin.	45,0 G	45,0 G
0	Dtsche. Ton-u.St.	42,25 bG	42,0 G
10	Dittersdorfer Filz	142,0 G	142,0 bG
10	Dortmund. Ritterb	80,0 G	80,0 B
800	Dresdn. Alb. Lit. A	125,0 G	125,0 G
160	do. Alb. Genuß.	195,0 G	230,0 G
0	do. Bau- u. Ind.	25,0 B	24,0 G
0	do. Chromo	33,0 G	33,0 bG
0	do. Fuhrwesen	—*	—*
0	do. Gardinen	23,0 b	21,8 bG
0	Dr.-Leipz. Schnell	28,0 G	28,0 G
0	Dresdn. Strickmb	—	—
0	Elbewerke	—	—
10	Electra A.-G.	110,0 G	112,0 B
10	El.-W.-Betr.Riesa	97,5 G	97,5 G
4	Erste Kulmbacher	41,5 bG	41,5 b
0	Erzgeb. Holz	—	—*
6	Edlinger Brauerei	—	—*
0	Europahof	—	—*
0	Expreß, St.-A.	—	—*
0	do. do. Vz.-A	—	—*
110	Fbr.ph.Pp.D.Kurz	134,0 bG	131,0 B
0	Felsenkeller-Br.	38,75 G	38,0 G
5	Gasvers. Ostsachs	65,0 G	65,0 G
0	Geblerwerke	—	—
0	Gehe & Co.	27,5 bG	25,0 bG
16	Gerner Strickgarn	164,0 G	163,0 G

Div. %		22. 9.	21. 9.
0	Glasfabr. Brockw.	—	—
0	Görlitz. Waggon	28,5 b	28,5 G
8	Gorkau Brauerei	89,0 G	85,0 G
4	Großenh. Webst.	57,5 G	61,0 G
12	Grüner-Bräu	—	—*
4	Hamel Carl	48,0 G	48,0 G
0	Hansabr. Lübeck	—	—
0	Heidenauer Papfb.	—	—
0	Hillmann & Lorenz	—	—
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	168,0 G	168,0 G
6	Hotel Bellevue	90,0 G	90,0 G
0	C. M. Hutschenr.	—	—
2	Industriew.Plauen	51,0 G	49,0 G
8	Ireka	—*	—*
4	Isenbeck & Cie	—*	—*
0	Kahla, Porzellanf.	17,0 b	16,5 b
15	Kammg. Schedew.	—	—
0	Keramag	34,0 G	34,0 G
7	Kieler Br. u. Eiche	63,0 G	62,5 G
4	Kötitzer Ledertuch	58,5 G	58,5 G
0	Max Kohl	22,0 G	22,0 G
8½	Kraftw. Thüringen	135,0 G	135,0 G
0	Kuhnert-Turbow	—	—
10	Kulmbacher Rizzi	102,0 G	103,0 B
0	Kunstanstalt Groß	—	—
7	Kunstanstalt May	83,0 G	82,0 G
0	Kunstdr. Nieders.	7,75 G	7,0 G
0	Laferme	—*	—*
0	Leipz. Br. Riebeck	42,0 G	42,0 G
5½	Leipz.Landkraftw.	74,0 G	74,0 G
8	Leonhard Braunk.	—*	—*
0	Lingner-Werke	40,0 G	40,0 G
0	LöbauerAkt.Brau.	61,0 G	61,0 G
0	Mais Meltrichst.	—	—
5	Marienb. Mosaik	—	—
0	Masch. Paschen	27,0 B	27,0 B
0	Meißner Pelsenk.	—	—*
0	Meißner Ofenfabr.	18,0 G	—
14	Mimosa	172,5 G	171,0 G
8	Mönchshof	—	—
0	Clemens Müller	8,5 B	8,5 B
5	Nähm.-TeileA.-G.	51,0 G	51,0 G
5	Nat.-Jürgens-Br.	—*	—*
0	Nürnb. Hercules	17,5 bG	17,0 G
0	Peniger Papier	14,0 b	—
0	Phönicia-Werke	29,0 B	29,0 B
0	Plauener Gardinen	31,5 G	31,5 G
0	Plauensch. Lagerh	30,0 G	30,0 G
12	Polyphonwerke	44,5 G	44,5 G
0	Porz. Kl. Veilsdorf	—	—
14	Radebg. Exportb.	147,0 G	146,0 G
15	Reichelbräu	131,5 bG	132,0 B
0	Reisewitzer Br.	—*	—*
0	Rockstroh-Werke	28,5 B	28,5 B
0	Roesler, Feinstgtl.	—	—*
0	Rosenthal, Porz.	42,0 G	41,0 G
0	Ruscheweyh	12,0 G	12,0 G
7	Sachsenwerk	37,5 G	38,5 G
7	do. exkl. Div. Gar.	12,0 G	11,5 G
0	Sächs. Bronce	—	—
6	do. Metallfabr.	71,0 G	71,0 G
0	do. Webst.-Fabr.	25,25 G	23,25 G

Div. %		22. 9.	21. 9.
8	Schl. Chem. A.-Br.	—	—
15	Schöfferhof	140,0 G	138,0 G
10	Schubert & Salzer	132,0 b	128,0 G
3	Fritz Schulz	41,25 G	41,25 G
0	Seidel & Naumann	15,0 G	15,0 G
0	Siemens, Glasind.	48,0 bG	48,0 G
7	Soc. Waldschl.	98,0 G	98,0 G
0	Somag	28,0 G	28,0 G
0	Sonderm.&St.LitA	—	—
0	do. LitB	—	—
0	Speicherei Riesa	32,0 G	32,0 G
0	Steatit	32,0 G	32,0 G
0	Steing. Sörnewitz	20,0 G	20,0 G
6	Stett.Bergschl.-B.	—	—*
0	Thiele, Lederfabr.	28,0 G	28,0 b
0	Thode, Papier	28,5 G	28,5 G
0	do. Gen.	1,5 G	1,5 G
8½	Thüring. Elektr.	120,0 G	120,0 G
0	Tielsch, Porz.	—	—
0	Trapp & Münch	37,0 G	37,0 G
0	Triptis, Porz.	21,0 G	21,0 G
0	Triton-Werke	12,5 G	12,5 G
5	Uhlmann Emil	58,5 G	60,0 b
0	Gebr. Unger	—	—
0	Union-W. Radebl.	10,5 G	10,0 G
0	Union-W. Diehl	55,5 G	55,5 G
0	Valenciennes	34,5 G	34,5 G
0	Ver. Bautzner Pap.	24,0 B	22,5 G
0	Ver. Eschebach	2,8 G	2,6 G
0	do. Vorz.-Akt.	—	—
64	Ver.Pbr.phot.Pap.	155,0 bG	154,5 bB
170	do. Gen.-Sch.	208,0 bG	202,0 G
0	Ver. Holzstoff	30,0 B	30,0 B
0	Ver. Metall Haller	23,0 bB	23,0 G
0	Ver. Strohstoff	63,0 B	63,5 G
0	Ver. Zünder	92,5 G	92,0 bG
7	Vereinsbr. Greiz	65,5 G	65,5 G
0	Volkstedter Porz.	7,5 G	7,5 G
0	Wanderer-Werke	28,5 G	28,25 G
0	Weißenb. Papier	21,0 G	21,0 G
0	Wunderlich & Co.	34,0 G	32,5 G
4	Zeiß Ikon	68,5 G	67,0 G
0	Zellstoff-Verein	4,5 G	4,5 G
0	Zittauer Masch.	110,0 G	110,0 G
10	Zwick. Kammg.	126,0 G	125,5 G

2. Banken

Div. %		22. 9.	21. 9.
7	Allg. D. Credit-A.	22,75 bG	23,5 bG
6	Bank f. Brauind.	70,5 G	70,5 G
0	Comm.-u.Priv.-B.	55,0 G	55,0 G
0	Darmstädter	19,0 G	19,0 G
0	Deutsche Disco	75,0 G	75,0 G
0	Dresdner Bank	18,5 G	18,5 B
6	Dresdn.Hand.-Bk.	87,0 G	87,0 G
0	Oest. Cred.-Anst.	—*	*
12	Reichsbank	128,5 G	130,0 G
8	Sächsische Bank	105,0 G	105,0 G
7	Sächs. Bodenkr.	64,5 G	65,0 bG

3. Verkehr

Div. %		22. 9.	21. 9.
0	D. Eisenb.-Betr.	32,0 G	32,0 G
6	Sächs. El.u. Strb.	60,0 G	60,0 G

—*) bedeutet, daß in dem betr. Papier weder Angebot noch Nachfrage vorlag

Leipziger Kurse
vom 22. September 1932
ohne Gewähr

	22. 9.	21. 9.
6% Sächs. Anl.	64,5	62,0
7% Co.Bk.f.S.Anl26	70,0	71,0
6% do. do. 27	53,0	53,0
6% do. Gldpfdbr. I	64,25	64,25
10% Erbl.Ritt.Feingold 1, I gr	—	—
do. III	63,25	63,25
do. V	62,5	62,5
A. D. Cred.-Anst.	22,875	22,875
Lpz. Hdl.-u.Vk.-B	55,0	55,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	105,0	104,5
Sächs. Bod.-Cred.	64,5	64,5
Altb. Land-Kraftw	—	—
Bibl. Institut	27,0	27,0
Casseler Jute	115,0	115,0
Chromo Najork	35,0	38,0
Crölle. Pap.	—	—
Dermatoid-Werke	35,0	35,0
Draht u. Kratzenst.	3,5	3,5
FärbereiGlauchau	—	—
Fritzsche-H. Buch	11,5	11,5
Gosag	—	—
GlauzigerZuckerf.	69,5	69,0
Gnüchtel, Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	92,0	92,0
HallescheZuckerf.	38,0	37,5
Hohburg. Quarz	—	—
Kirchner & Co.	18,0	18,0
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	13,5	—
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W.Sachs.-Th.	60,0	60,0
Kühltransit	48,0	48,0
Landkr.-W. Leipz.	80,0	80,0
Langh.-Planhaus	28,5	28,5
Lpz. Baumwollsp.	75,0	75,0
Leipz. Feuervers.	115,0	115,0
Leipz. Kammg.	50,0	50,0
Leipz. Malzfabrik	—	—
Leipz. Pianofabr.	1,25	1,25
Leipz. Spitzenf.	28,5	27,5
Leipz. Tilk.	—	—
Limmritz-Steina	31,0	31,0
Lindner Gottfried	28,5	28,5
Mansfeld	—	22,0
Mittw. Baumw.	80,0	78,0
Mittw. Bw.-Web.	8,0	8,0
NaumannBrauerei	38,0	38,0
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	6,0	6,0
Pinkau	71,0	71,0
Pittler	—	—
Polyphon	45,0	45,0
Preußer & Co.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Readener Ziegel	22,0	22,0
Riquet & Co.	68,0	68,0
Rositzer Zucker	41,0	40,0
Sacharinfabrik	9,5	9,0
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	37,0	37,0
Schneider, Hugo	31,0	31,5
Schönherr	24,25	23,0
Schubert & Salzer	134,0	132,0
Schulz jun.	40,5	40,0
Steingut Colditz	22,0	22,0
Stöhr & Co.	55,5	54,5
Thüringer Gasg.	92,0	93,0
Thür. Wollgarn	112,0	112,0
Ver.Holzst. u.Pap.	29,0	31,0
Verein. Thür. Sal.	18,0	18,0
Wezel & Naumann	25,5	25,5
Zitt. Mech. Web.	21,0	21,0
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwck.Br.Zt.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	101,0	100,0

Tendenz: fester

Berliner Kurse
vom 22. September 1932
ohne Gewähr

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	22. 9.	21. 9.
Dtsch.Abl.-Schuld m. A.-R.	56,0	56,0
do. ohne Ausl.-R.	6,8	6,7
6% Dtsch. Goldanl	—	—
6% do. v. 29	76,125	75,5
6% Reichsanl. v. 27	68,5	68,7
7% Reichsanl	83,375	83,875
6% Sächs. Anl. v. 27	67,0	65,0
4% Schutzgeb.-Anl	5,05	5,05

Wertbeständige Anleihen

	22. 9.	21. 9.
6% Pr.Ld.Pfdbr.R.4	70,75	70,25
6% do. R. 13/15	70,5	70,0
6% do. R. 19	70,75	70,5
6% do. 17/18	71,25	71,0
6% do. R. 20	70,5	70,5
6% do. G.M.Ko.R. 20	62,0	62,0
7% Pr. Z.-Stdtsch.	73,0	72,5
6% do. R. 5, 6, 10	66,875	67,0
6% do. do. S. 14/15	67,0	67,0
6% do. do. S. 18	—	—
6% do. do. S. 19	67,0	67,0
6% do. do. S. 20/25	67,0	67,0
6% do. R. 8 und 11	—	65,0
5% Pr. Ctrbd. 24	73,0	72,0
5% do. 27	73,0	72,0
6% do. Kom. 26/27	59,75	59,75
6% Pr.Pfdb.Emis 46	72,75	72,75
5% Rogg. Gold 1—3	72,0	70,5
5% do. 1—2	—	—
5% Berl. Rogg. 22	—	—
5% Lch. Ztr. Rogg.	6,45	6,46
5% Meckl.Schw.R.	7,0	—
5% Roggenr. 1—11	6,55	6,55
5% do. 12—19	6,48	6,5

Ausländische Anleihen

	22. 9.	21. 9.
5% Mexikaner abg	7,2	6,9
4½% Oest. amort. E.	1,5	1,5
4% Oest. Gold	—	—
4% Oest. Kron.	0,4	0,4
5% Rum. (Vereinh.	—	6,37
4¼% do. 13	—	11,625
4% do. 10	5,5	5,5
4% Türk. Anl. 03	3,75	—
4% do. 05	—	—
4% do. Zoll	3,8	—
4% Ung. Gold	7,65	7,5
4% do. Kronen	0,45	0,4
3½% do. Staatsrente	—	—
4½% Bak. Stadt	—	—
4½% Bud. Stadt 14	47,625	—

Transportwerte

	22. 9.	21. 9.
Akg. f. Verk.-Wes.	43,875	42,75
Allg. Loc.- u. Strb.	68,5	68,0
Kanada	23,75	23,5
Dtsche Eb. Betr.	31,0	—
Hamburg Paket.	19,0	18,875
Hamburg. Hochb.	52,25	52,125
Hamburg.-Süd	—	—
Hann. Uebrl.u.Str.	—	53,0
Hansa-Dampfsch	32,0	32,875
Magdeb. Strb	—	—
Nordd. Lloyd	20,0	19,75

Bank-Aktien

	22. 9.	21. 9.
Allg.D.Cred.-Anst	24,25	23,25
Badische Bank	—	—
Bank f. el. Werte	58,0	56,0
Bank f. Brau-Ind.	70,125	70,125
Bayr.Hyp.-u.W.-B	61,5	60,25
Berl. Handelsges.	81,5	82,0
Berl.Hyp.-B.A.u.B	—	—
Braunschw.-Hann	66,0	—
Comm.-u. Priv.-B.	55,5	55,5
Dana. Privat-B	33,0	—
Dess. Landesbank	16,0	15,75
Deutsch-Asiat. B.	—	—
DeutscheDisconto	76,0	75,75
Dtsche Z.-Bod.-C	56,25	57,0
Dtsche. Golddisk	—	—
Dt. Hyp.-Bk Berl.	54,75	50,75
Dt. Uebersee-Bk	31,75	32,5
Dresdner Bank	62,75	63,75
Hamb. Hyp.-Bank	—	—
Luxemburg Int.	1,875	1,75
Meckl.-Str.-Hyp.	—	—
Meining Hyp.-Bk.	63,0	60,5
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst	1,875	1,25
Plauener Bank	—	—
Reichsbank	130,0	129,5
Rhein. Hyp.-Bank	63,0	62,0
Sächsische Bank	—	105,25
Sächs. Bodencr.	64,5	64,5
Westd. Bd.-Cred	—	50,0
Wiener Bankv	2,625	2,625

Industrie-Aktien

	22. 9.	21. 9.
Akkumul.-Fabrik	—	138,12
Adler Portl.-Cem.	23,0	23,0
Aku	58,875	53,5
Allg. Elektr.-Ges.	35,625	33,875
Ammendf. Pap	54,5	55,0
Anhalt. Kohlenw.	54,5	54,5
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Brau	49,5	—
Aschaff. Papierf.	30,75	—
Augsb.-Nürnb. M.	—	42,0
Bachm. u. Ladew.	—	55,5
Balcke Maschinen	—	—
Basalt A.-G.	19,5	19,0
Bayer. Motoren	63,875	61,0
Bazar Genußsch.	—	—
Bemberg	70,25	65,875
Berger Tiefbau	141,0	138,5
Bergm.-Elektr.	20,75	21,0
Berl.-Gub. Hutf.	—	—
Berl. Karlsr. Ind.	50,25	47,0
Berl. Kindl	—	—
Berl. Kraft u. Licht	109,75	109,25
Berl. Maschinenb.	32,5	30,375
Berl. Neu	35,0	31,5
Berthold Messing	13,0	12,75
Beton- u. Monier	56,0	57,0
Blumenfeld, V. O	—	—
Brauhaus Nürnbg.	100,0	—
Brk.- u. Brik.-Ind.	148,0	144,5
Braunschw. J.-Sp.	—	—
Braunschw. Kohle	—	—
Braunschw. Ma.	—	—*
Bremer Vulkan	55,0	—
Bremer Wollkäm.	126,0	122,0
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	—
Byk. Guldenw.	32,0	32,0
Cartonnag.-Ind.	76,25	76,875
Charlottenb. Wass	136,0	134,0
I. G. Chemie vollg.	125,0	123,0
do. 50% Eing.	—	—
Chem. Fb. Buckau	57,5	57,0
Chem. Fb. Grünau	50,0	49,0
Che Fb. v. Heyden	60,0	58,0
Ch. Ind. Gelsenk.	35,5	35,5
Ch. Werke Albert	33,0	32,875
Chillingworth	183,0	180,0
Comp. Hispano	—	—
Concordia Berg	—	—
Concordia ch. Fb.	24,25	23,0
Concordia Spinn.	106,75	104,0
Continent. Gummi	—	—
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	20,25	19,0
Dtsch.-Atl.Telegr.	95,0	93,0
Dtsch. Asph.-G	—	—
Dtsch. Babcock	—	—
Dtsch. Cont.-Gas	93,25	93,25
Dtsch. Erdöl A.-G.	76,75	75,75
Dtsch. Jute-Sp.	46,0	46,0
Dtsch. Kabelwerk	32,125	31,125
Dtsche. Linolwerk	47,0	44,125
Dtsch.Schachtbau	—	—
Dtsch. Spiegelgl.	40,0	—
Dtsch. Steinzeug	—	—
Dtsch. Telefon	43,75	42,0
D. Ton- u. St.-W.	42,75	41,75
D. Eisenh. A.-G.	20,5	20,625
Dommitzsch Ton	93,0	—
Dortm. Akt.-Br.	125,0	125,5
Dresdner Bauges.	—	21,5
Dresdner Chromo	33,5	34,0
Dresdn. Gardinen	23,0	21,75
Dresdn. Schnellpr.	28,5	27,75
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld.Mach.-B.	14,75	12,5
Dyckerh. & Widm.	20,5	20,5
Dynamit A. Nobel	48,875	47,5
Egestorff Salz	—	—
Eintracht, Bgwk.	148,0	150,5
Elektra	110,25	112,0
Elektr. Lief.-Ges.	70,5	69,50
Elektr. Licht u. Kr.	88,875	85,875
Engelhardt-Bräu	96,25	94,5
Erdmdl. Spinn.	—	—
Eschweiler Bwk.	—	—
Fahlbg., List & Co.	10,25	9,25
Falkenst. Gardin.	64,0	62,5
Farbindustrie	101,0	99,0
Feldmühle Pp.-F.	61,25	59,5
Felt. & Guilleaum	60,75	58,5
Ford Motor	72,0	72,0
R. Frister A.-G.	14,0	13,25
Gebhard & Co.	—	—
Gebh. & Koenig	—	—
Gebler-Werke	25,0	—
Gehe & Co.	27,0	—
Gelsenk. Bergw.	43,5	41,375
Gust. Genschow	—	—
Germ. Portl.-Cem.	41,25	40,5
Gerresh. Glash.	45,0	43,5
Ges. f. el. Untern.	73,5	73,75
Girmes	7,0	7,25
Glasf. Brockwitz	—	—
Glasmftr. Schalke	—	—
GlauzigerZuckerf.	71,0	70,0
Gebr. Goedh. AG	88,5	—
Goldschmidt	29,625	28,875
Görlitzer Wagg.	29,5	28,0
Großenh. Webst.	—	—
Grün & Bilfing AG	—	—
Gruschwitz Text.	56,75	56,625
Haberm. & Guck	60,0	59,25
Hageda	51,75	52,25
Hallesche Masch.	44,0	48,0
Hammersen	—	53,0
Harpener	78,0	74,75
Heidenauer Pap.	22,5	22,5
Heine & Co.	27,0	27,0
Hemmoor Portl.	74,5	—
Hildebr. Mühlen	—	—
Hindr. Auferm.	—	44,25
Hirsch. Kupf.-W.	13,5	14,5
Hirschb. Lederf.	—	90,5
Hösch, Eis. u. St.	37,75	36,625
Hoffm., Stärkefb.	59,0	60,0
Hohenlohewerke	26,0	26,0
Phil. Holzmann	56,0	55,25
Hotelbetriebsges.	48,0	45,0
Huta, Breslau	40,5	—
C. M. Hutschr. Hb.	—	—
Lorenz Hutschenr.	44,75	43,0
Ilse, Bergbau	134,5	133,5
do. Gen.	97,0	98,25
Ind.-W. Plauen	50,0	50,0
John, A.-G.	21,0	—
Gebr. Junghans	17,5	17,5
Kahla, Porzellfbr.	17,0	17,0
Kali, Chem.	78,0	78,0
Kaliw. Aschersl.	100,0	100,0
Karl. Gr.-Särchen	—	—
Keramag	—	—
Kirchner & Co.	—	—
Klöckner-Werke	38,5	—
Koch, Adlernähm.	31,0	—
Köhlmann Stärke	81,0	80,0
Kollmar & Jourdan	—	—
Körting, Gebr.	3,25	—
Kötitzer Leder	19,625	58,0
Kraftw. Thüringen	140,0	—
Kronpr. Met.-Ind.	18,5	18,0
Kunz, Treibriem.	26,25	—
Küppersbusch	—	55,0
Lahmeyer & Co.	117,87	116,5
Laurahütte	17,75	—
Leipz.Riebeck-Br.	41,5	41,75
Leipz.Landkraftw.	—	—
Leopold-Grube	31,5	32,0
Georg Liebermann	—	—
Lindes Eismasch.	73,25	75,0
C. Lindstr., A.-G.	98,0	98,0
Lingel, Schuhfabr.	25,0	25,0
Lingner-Werke	39,5	40,0
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	80,25	84,75
Lüneb. Wachsbl.	64,0	65,0
Magdeb. Bergw.	—	—
Magdeb. Mühlen	95,875	98,0
Mannesmann-W	56,25	54,875
Mansfeld	22,625	22,5
Masch. Untern.	37,5	36,375
M.F.Buckau-Woll	60,0	57,5
Maximilianshütte	100,0	100,0
Mech.Web. Sorau	—	—
Mech.Web. Zittau	21,0	18,0
Mercur Wollw.	83,0	81,0
Miag	32,0	30,0
Mimosa A.-G.	174,0	172,75
Mitteld. Stahl	60,0	—
Mix & Genest	—	—
Montecatini	—	—
Münch L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw	138,0	138,87
Nordd. Steingutf.	—	54,0
Nürnb. Herkules	—	18,0
Obschl. Eisenb. B.	12,875	12,75
Obschl. Kokw.	38,75	34,125
Orenst. & Koppel	37,0	35,25
Phönix Bergwerk	27,0	25,625
PhönixBraunkohl.	59,5	59,0
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—	—
Plauener Gardinen	31,75	31,5
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	44,5	44,0
Poppe & Wirth	—	—
Prbsp. Untern.	—	—
Preußengrube	—	—
Radeb.Export-Br.	146,5	147,75
Ratbg. Waggonf.	—	—
Reichelbräu	—	—
Reinecker A.-G.	56,0	56,0
Rhein. Braunk.	176,75	177,0
Rhein. Spiegelgl.	53,5	52,25
Rhein. Stahlwerk	69,125	68,75
Rh.-Westf. Elektr.	74,0	80,25
D. Richter A.-G.	30,0	28,0
Riebeck Montan	68,5	68,5
Riedel A.-G.	41,5	41,0
Rockstroh-Werk	—	—
Roddergrube	—	—
Rosenthal, Porz.	42,75	42,0
Rositzer Zuckerf.	40,5	41,0
Ferd. Rückforth	31,0	30,0
Ruscheweyh	12,0	—
Rütgersw. A.-G.	43,875	42,0
Sachsenwerk	37,25	37,0
Sächs.-Thür. Prtld.	—	—
Sächs. Webstuhl.	25,0	23,0
Salzdetfurth	173,0	174,0
Sarotti Chocolade	67,0	68,0
Saxonia Cement	53,0	—
Schering Chem. F.	—*	—*
Schles. Brgb. u. Z.	25,25	24,0
Schl. Brgb. Beuth.	60,0	58,5
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	—*	—*
do. Lit. B	88,0	86,75
Schl. Lein. Krmst.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	38,0	—
Schneider, Hugo	30,25	28,5
Schöfferhof	138,75	141,0
Schub. & Salzer M.	162,5	156,0
Schuckert, Elektr.	78,5	77,875
Schultheiß	56,0	58,5
Schulz jun., Fritz	43,25	40,25
Schwabenbräu	100,5	100,5
Seidel & Naumann	15,75	15,25
Siegersd. Werke	43,25	—
Siemens Glasind.	50,0	43,75
Siemens & Halske	137,0	135,12
Sinner A.-G.	60,0	57,25
Somag	—	—
Sonderm.&St.LitA	—	—
do. Lit.B	—	—
Staßfurt, chem. F.	38,75	—
Steatit Magnesia	—	32,25
Steingutf. Colditz	21,0	20,5
Stettiner Chamotte	18,0	17,5
Stettiner Elektr.	—	85,75
Stock & Co., Spir.	41,0	43,0
Stöhr Kammgarn	56,25	54,25
Stollberg Zinkh.	35,75	—
Sturm Falzziegel	27,75	—
Thale, Eisenund	—	—
Thörls Ver. Oelf.	87,25	88,0
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	81,875	81,0
Tietz, Leonh.	48,125	45,25
Trachenbg. Zuck.	43,0	43,0
Transradio	135,0	134,5
Triptis A.-G.	22,5	22,0
Triton-Werke	13,5	12,875
von Tuchersche	59,0	58,5
Tüllfabrik Flöha	40,0	—
Unger, Gebr.	—	—
Union Diehl	—	—
Varziner Papi.	22,75	22,5
Ver. Altbg. Spielk.	81,5	81,25
Ver. Bautz. Papf.	23,0	22,75
V.che.W.Charlbg.	—	—
V. Dt. Nick.-W	71,25	70,25
Ver. Glanzst. Elb.	80,0	75,0
Ver. Laus. Glas	20,0	—
Ver. Met. Haller	23,0	23,0
Vr. Portlands. Sch.	52,25	52,25
V. Smyrna-Tepp.	18,0	18,375
Ver. Stahlwerke	20,625	19,875
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	40,0	41,0
Vogel-Telgr.-Dr.	29,5	27,875
Vogtl. Maschinen	—	—
Vogtländ. Spitzen	—	—
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	34,0	34,0
Wanderer-Werk	28,75	28,0
Wegelin & Hübner	12,5	12,5
Wersch.-Weiß. H.	—	51,0
Westeregg. Alk.	115,0	115,5
Wicking, Portl.	—	7,625
Wunderlich & Co.	34,25	33,0
Zeiß Ikon	69,5	67,5
Zeitzer Masch.-F.	37,0	38,0
Zellstoff-Vr. abg.	4,0	4,025
Zellstoff-Waldh.	40,25	40,25

Versicherungs-Aktien

	22. 9.	21. 9.
Aachen-Münch. F.	800,0	800,0
Allianz Stuttg. Ver	151,5	118,5
do. Lebensv.-Bk.	150,5	—

Kolonialwerte

	22. 9.	21. 9.
Ostafrika	37,0	—
*Kamerun	—	30,5
Neu-Guinea	147,0	144,5
Otavi-Minen	18,125	17,5
Schant. Hdlsges.	34,0	33,0

Die internationalen Diskontsätze

	%		seit
Deutschland	4	Wechs.-Disk.	22. 9. 32
	5	Lombard	22. 9. 32
Belgien	3½		14. 1. [illegible]
Bulgarien	8½		16. 5. [illegible]
Dänemark	4		30. 5. [illegible]
Danzig	4		12. 7. [illegible]
England	2		1. 7. [illegible]
Finnland	6½		19. 4. [illegible]
Frankreich	2½		10. 10. [illegible]
Holland	2½		19. 4. [illegible]
Italien	5		2. 5. [illegible]
Norwegen	4		1. 9. [illegible]
Oesterreich	6		24. 8. [illegible]
Polen	7½		2. 10. [illegible]
Portugal	6½		4. 4. [illegible]
Rumänien	7		4. 3. [illegible]
Schweden	3½		1. 9. [illegible]
Schweiz	2		22. 1. [illegible]
Spanien	6½		8. 7. [illegible]
Ungarn	5		1. 7. [illegible]
Tschechosl.	5		12. 4. [illegible]
USA.	2½		24. 6. [illegible]

Berliner fortlaufende Notierungen
vom 22. September

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	56,0	55,9
do. Neubesitz	6,85	6,85
Ver. Stahlw.-Obl.	54,5	53,0
A.G. für Verkehr	—	43,5
Allg. Lok.-Kraft	68,5	—
Dt. Reichsb. Vz.	82,75	82,75
Hamburg-Paket	18,62	19,12
Hamburg-Süd	—	—
Hansa-Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	20,25	20,12
Otavi-Minen	18,25	18,12
Bk. el. Werte	59,0	—
Bk. für Brau	71,5	—
Reichsbank	130,0	129,0
Alg. Kunstzijde	58,5	59,0
A. E. G.	35,87	35,12
Bayern-Motoren	63,5	62,75
I. P. Bemberg	71,0	—
Berger Tiefbau	141,0	140,75
Berl. Licht u. Kraft	110,0	108,75
Berl. Maschinen	32,0	—
Brk. Brikett	144,25	[illegible]
Buderus	38,87	40,25
Charl. Wasser	76,5	76,0
Chade	183,75	—
Conti-Gummi	106,75	106,5
Daimler-Benz	19,5	20,12
Dt. Atl. Telegr	98,0	95,5
Dt. Conti-Gas	93,75	92,75
Dt. Erdöl	77,0	76,62
Dt. Linoleum	46,5	47,0
Dt. Eisenhandel	21,0	20,87
Eintracht Brk.	149,5	—
El. Lieferung	78,75	70,5
El. Licht-Kraft	90,0	89,0
Engelhardt	—	—
I. G. Farben	101,25	100,37
Feldmühle	61,25	61,5
Felten-Guilleaume	60,75	60,25
Gelsenk. Berg	43,5	43,87
Gesfürel-Loewe	75,0	—
Th. Goldschmidt	29,62	28,62
Hamb. El.-Werke	108,0	105,25
Harpener Berg	78,75	76,25
Hoesch	37,62	36,25
Holzmann	56,75	—
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genüsse	—	—
Gebr. Junghans	—	—
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	100,5	—
Klöcknerwerke	38,87	36,87
Lahmeyer	117,0	117,0
Laurahütte	17,5	—
Mannesmann	56,5	56,62
Mansfeld Bg.	21,62	21,62
Maschbau-Unt.	37,62	38,0
Maximilianshütte	—	—
Metallges.	39,5	—
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	40,25	39,75
Orenstein	37,0	37,25
Phönix Berg	27,5	26,75
Polyphon	44,25	44,25
Rhein. Braunk.	177,0	—
do. Elektro	—	—
Rheinstahl	69,37	69,12
Rh.-W. Elektro	79,75	77,5
Rütgerswerke	43,5	43,62
Salzdetfurth	177,5	172,5
Schl. Berg-Zink	25,25	25,25
Schl. Elektro	88,5	—
Schub.-Salzer	—	—
Schuckert El.	78,75	—
Schultheiß	58,0	—
Siem.-Halske	135,5	138,0
Stöhr Kammgarn	56,5	56,25
Stollberg Zink	36,75	—
Svenska	—	—
Thür. Gas	—	—
Leonh. Tietz	48,25	46,25
Ver. Stahlw. Akt.	20,75	21,75
Vogel Telegr.	29,5	29,75
Westeregeln	118,0	115,0
Zell-Waldhof	40,75	44,0